

Für eine Kirche, die sich auf den Weg macht

**Der Geist Gottes
wohnt in eurer Mitte**

Pfingstgebet 2020



Anregungen zur Gestaltung

Pfingstgebet 2020

NEUN TAGE IM GEBET

Für eine Kirche, die sich auf den Weg macht

- **KLIMAZIEL FREUDE** – WAS STRAHLE ICH AUS? 8
- **KLIMAZIEL VERÄNDERUNG** –
WANDLUNGSWUNDER SIND MÖGLICH 13
- **KLIMAZIEL NEUE SICHT** –
ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST 18
- **KLIMAZIEL LEBENSFÜLLE** – DIE DYNAMIK DER STRÖMUNGEN 22
- **KLIMAZIEL ÖKOLOGISCHE UMKEHR** –
HEILIG WERDEN – GANZHEITLICH 26
- **KLIMAZIEL VERZICHT** –
VOM GEBRAUCHEN UND BEWERTEN DER DINGE 31
- **KLIMAZIEL HEILSAMER EINFLUSS** –
DIE INFLUENCERIN ODER: MARIA 3.0 36
- **KLIMAZIEL HÖRENDES HERZ** –
NEUER KOMMUNIKATIONSTIL GEFragt 43
- **KLIMAZIEL NACHHALTIGKEIT** – FRUCHT, DIE BLEIBT 48

Der Geist Gottes wohnt in eurer Mitte – Klima wandeln
Pfingstgebet 2020
Arbeitshilfe zur Gestaltung

Herausgeber: Pater Ludwig GÜthlein
Schönstatt-Bewegung Deutschland

Texte: Pfarrer Josef Treutlein, Würzburg – soweit nicht anders
vermerkt

Gestaltung: Heinrich Brehm, PressOffice Schönstatt

Titelgrafik: Maria Kiess, Freising

Information im Internet: www.pfingstgebet.schoenstatt.de

Bestelladresse: Schönstatt-Bewegung Deutschland
Höhrer Straße 103a, 56179 Vallendar
Tel.: 0261-921389-10

Mail: bewegungsleiter@schoenstatt.de

Der
Geist Gottes
wohnt in
eurer Mitte

1 Kor 3,16

Klima wandeln



Pfingstgebet 2020

„**Klima wandeln**“, das Jahreshemotto der Schönstatt-Bewegung macht aus dem Wort **Klimawandel** und der darin liegenden bedrohlichen Zukunftsprognose einen Auftrag.

Groß und umfassend ist das, was mit dem Wort Klima ausgedrückt wird. Das große Ganze, die Welt und alle Regionen erleben die vielfältigen Auswirkungen des Klimas: Die üppige Fruchtbarkeit eines guten Klimas und die Beeinträchtigungen, wenn das Klima von Stürmen und Dürre geprägt wird.

Auch das gesellschaftliche und zwischenmenschliche Klima kennt beide Auswirkungen. Es kann fruchtbar oder zerstörerisch sein. Was alles das Klima bestimmt, ist vielfältig und nie ganz eindeutig

zu erkennen. Immer sind wir Mitgestalter und Mitwirkende an den Strömungen und Stimmungen, die das Gute bestärken oder behindern.

Auch die Kirche macht sich auf den Weg. Sie will die Zeichen der Zeit und die Führung des Heiligen Geistes erkennen. Der synodale Weg braucht ein von Heiligem Geist erfülltes Miteinander.

Auf den Internationalen Klimagipfeln wird um konkrete politische Klimaziele gerungen. Die Ziele des göttlichen Geistes, der die Jüngerinnen und Jünger erfüllt und ergriffen hat, umfasst weit mehr: unsere ganze irdische und ewige Existenz. Heilung des Menschen und der Welt, Gesundheit des Leibes und der Seele, irdische und ewige Erlösung stehen auf dem Spiel.

Das gemeinsame Beten schafft Raum für das Wirken des Heiligen Geistes in unserer Zeit und auch ganz konkret in unserem Leben. Lassen wir uns in Bewegung bringen für die Klimaziele, die der Heilige Geist in uns wecken möchte.

Dieses Geöffnet-Sein für den Anruf des Heiligen Geistes macht Person und Sendung der Gottesmutter Maria aus. „Voll der Gnade“ ist gewissermaßen ihr eigentlicher Name und es ist das Klima, das von ihr ausgeht. Maria lädt uns ein, mit ihr und miteinander und mehr als sonst uns diese Zeit des Betens zu nehmen und uns dem **Geist Gottes zu öffnen, der in unserer Mitte wohnt und wirkt.**

Pater Ludwig Güthlein

Schönstatt-Bewegung Deutschland

Zum Gebrauch dieses Heftes

Auch ein Gottesdienst, eine Zeit des Gebetes, braucht ein bestimmtes Klima: Die Teilnehmenden sollen spüren können: „Der Geist Gottes wohnt in eurer Mitte.“ Stellen Sie also eine Atmosphäre der Ruhe und Sammlung her! Nehmen Sie sich Zeit. Lassen Sie auch Stille. Vor allem nach den Impulsen. Meditative Musik und ein Bild der Gottesmutter tun dem „Klima Maria“ gut.

Die hier angebotenen Texte und Liedvorschläge wollen helfen, dass das Entscheidende gelingt: einmütig die Kraft des Heiligen Geistes zu erbitten. Wo Texte „nur“ abgearbeitet werden, fehlt die Seele.

Sinnvollerweise fügt man Lieder und Musik oder eine Bildmeditation an passender Stelle ein, z. B. nach der Stille, dem Austausch oder nach dem Lobpreis. Liedvorschläge stehen bei jedem Tag (oder ab S. 72).

Wer gerne länger im Gebet verweilen, eine Maiandacht gestalten oder den letzten Abend zu einer Pfingstvigil ausbauen möchte, findet zusätzliche Bausteine und Lieder im Anschluss an die 9 Tage. Alle Texte der Pfingstgebete 2011 – 2019 (www.pfingstgebet.schoenstatt.de) und viele Andachtsabschnitte im Gotteslob sind weitere Fundgruben für Leute, denen der „Synodale Weg“ nicht gleichgültig ist und die einen spirituellen Impuls für eine Sitzung oder Material für Andachten und Wallfahrten suchen.

Wenn keine eigene Gebetszeit stattfindet, lassen sich manche Texte der 9 Tage, vor allem die Fürbitten, auch gut in die Eucharistiefeier integrieren.

Der Klimawandel hat etwas Bedrohliches. Wenn wir dagegen sagen, „Klima wandeln!“, dann setzen wir einen positiven Impuls im Sinne einer umfassenden „Ökologie des Menschen“, die vielfältige Klimaziele benennt. Dem möchte das Heft dienen.

Pfarrer Josef Treutlein

Wallfahrtsseelsorger der Diözese Würzburg

Pfingstgebet

Vorschlag für den Ablauf der Gebetszeit

Liedvorschläge sind beim jeweiligen Tag (ab Seite 8) oder oder bei den Bausteinen (ab Seite 73) zu finden.

1. Eröffnungslied

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

(GL 342 oder andere Melodie siehe Seite 58)

2. Begrüßung

3. Eröffnungsgebet (siehe Seite 7)

4. Hinführung (ab hier beim jeweiligen Tag ab Seite 8)

5. Schriftwort

6. Impuls

7. Stille / Austausch

(Alternativ zum stillen Nachsinnen über die Impulse bietet sich auch der Austausch zum Gehörten mit anderen anwesenden Betern an.)

8. Lobpreis

9. Klima Maria

10. Fürbitten

10. Tägliches Schlussgebet

V Wir fassen all unser Beten zusammen in dem Gebet,
das der Herr uns gelehrt hat:

A Vater unser ...

11. Segen / Segenswort

12. Lied

Eröffnungsgebet

- V Das Klima erwärmt sich. Die Natur ist in Gefahr. Das Klima in unserer Gesellschaft heizt sich auf. Der Friede ist gefährdet. Das kirchliche Klima ist angespannt.
- A Gott, unser Vater, wir möchten das Klima wandeln helfen zum Guten hin.
- V Wir schließen uns im Namen Jesu mit Maria zum einmütigen Gebet zusammen.
- A Wir öffnen uns für deinen Heiligen Geist und rufen ihn zu Hilfe:
- V Atme in uns, Heiliger Geist! Ohne dich greift unser Denken zu kurz.
- A Sprich in uns, Heiliger Geist! Ohne dich reden wir aneinander vorbei.
- V Treibe uns, Heiliger Geist! Ohne dich werden selbst die besten Einsichten nicht umgesetzt.
- A Locke uns, Heiliger Geist! Ohne dich kreisen wir nur um uns selbst.
- V Stärke uns, Heiliger Geist! Ohne dich verlieren wir die Geduld und den langen Atem.
- A Hüte uns, Heiliger Geist! Ohne dich sind wir schutzlos im Kampf gegen das Böse.
- V Erleuchte uns, Heiliger Geist! Ohne dich sehen wir nicht klar, auf was es ankommt.
- A Verbinde uns, Heiliger Geist! Ohne dich drifft dein Volk auseinander.
- V Löse uns, Heiliger Geist! Ohne dich finden wir nicht zur Freiheit der Kinder Gottes.
- A Führe uns, Heiliger Geist! Ohne dich kommen wir vom Weg ab und verfehlen das Ziel.
- V Tröste uns, Heiliger Geist! Ohne dich sinkt uns der Mut.
- A Entzünde uns, Heiliger Geist! Ohne dich brennt das Feuer der göttlichen Liebe nicht in uns.
- V Der Apostel Paulus versichert uns: „Der Geist Gottes wohnt in eurer Mitte.“ (1 Kor 3,16)
- A Darauf vertrauen wir. Amen.

Erster Tag • FREITAG

KLIMAZIEL FREUDE

WAS STRAHLE ICH AUS?

Liedvorschläge

- *Wir wollen alle fröhlich sein* (GL 326)
- *Komm herab, o Heiliger Geist* (GL 344)
- *Dass du mich einstimmen lässt* (GL 389)
- *Manchmal feiern wir* (GL 472)

Hinführung

Karl Valentin sagte einmal: „Ich freue mich, dass es regnet. Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es trotzdem.“ Es kommt immer darauf an, wie ich reagiere – als re-aktiver oder als pro-aktiver Mensch. Etwas vereinfacht gesagt: Bei schlechtem Wetter geht's re-aktiven Menschen schlecht, bei gutem Wetter gut. Pro-aktive Menschen steuern sich von innen her. Sie haben das Wetter in sich. Die einen sind auf eine bestimmte vorgegebene Atmosphäre angewiesen, die anderen stellen sie selber her und verbreiten sie.

Schriftwort (Phil 4,4-7)

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und

flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.

Impuls

Freude ist mehr als das laute Auflachen über einen guten Witz. Tiefer Friede und ruhige Freude sind nach Paulus Grundhaltungen „im Herrn“. Wir können uns in den Sorgen des täglichen Lebens, in der Enttäuschung über die Kirche und in den Spannungen der Gesellschaft aufreiben. Wir können aber auch auf den menschenfreundlichen Gott vertrauen. Sein Geist wohnt und wirkt in uns.

„Wir behalten immer die souveräne Ruhe. Nichts soll uns erschüttern. ... In unserem Beichtspiegel müsste der schwerste Fehler sein: sich beunruhigen zu lassen durch die Unruhe der Zeit.“ (P. Josef Kentenich, 1941) Der Klimawandel, den wir meinen, beginnt innen, nicht (nur) außen, weil Christsein ebenfalls von innen wächst.

„Achte auf deine Gedanken; sie werden zu Worten. Achte auf deine Worte; sie werden zu Taten. Achte auf deine Taten; sie werden zur Haltung. Achte auf deine Haltung; sie prägt das Klima.“

- *Spüre ich Anzeichen von Entmutigung oder Enttäuschung in mir? Gebe ich das Zeugnis eines frohen Christen, der seinen Halt im Glauben gefunden hat?*
- *Wenn ich etwas nicht umarmt (akzeptiert) habe, zieht es mich nicht nach oben. Wie ist das bei mir?*
- *Trauere ich noch dem nach, was „nicht mehr geht“, oder sehe ich schon positive Ansätze? Vom „Noch“ zum „Schon“!*



- *Kann ich auch in einem Altenheim Klima wandeln? Oder auf dem Krankenbett?*
- *„Wir wirken nicht so sehr durch das, was wir sagen und tun, sondern durch das, was wir sind.“
(P. Josef Kentenich)*
- *„Stille ist mehr als Ruhe, Schweigen mehr als Lautlosigkeit ...*
- *In der Stille, im Schweigen, lernt man zu hören, ganz Ohr zu sein.“ (Hanna-Renate Laurien). Was bedeutet der Satz: „Stille ist der neue Luxus“?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Du bist der Herr, auch in aufgewühlten Zeiten.
- A In der Ruhe liegt die Kraft.
- V Wir dürfen uns bergen in dir, Herr. Dein Geist wohnt in unserer Mitte.
- A Wir brauchen uns nicht länger herumzuschlagen mit abwertenden Bemerkungen. Du bist uns von Herzen gut.
- V Es ist ja nicht wahr, dass nur Not beten lehrt. Auch die Freude bringt uns mit dir in Berührung.
- A Dir sei Lob und Dank.
- V Wir dürfen uns freuen über wohlwollende Menschen, freundliche Gesichter, lächelnde Augen und zärtliche Gesten. Sie sind dein Geschenk.
- A Geist des Friedens und der Freude, du bewahrst unsere Herzen und Gedanken in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

„Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Wenn wir fragen: Wie soll das geschehen?
- A Dann bist du uns nahe (jedes Mal).
- Wenn wir fragen: Wie konnte das passieren?
 - Wenn wir fragen: Ist bei Gott wirklich nichts unmöglich?
 - Wenn wir fragen: Wie kommen die Dinge in Ordnung?
 - Wenn wir fragen: Auf welche Seite soll ich mich stellen?

Fürbitten

- V Dreifaltiger Gott! Durch die Taufe sind wir aufgenommen in die Lebensgemeinschaft mit dir. Du gibst uns eine unzerstörbare Würde. Höre unser Gebet:
- Es ist eine Freude, wie Maria dein Wort zu hören und ihm zu folgen.
Gib allen, denen heute die Frohe Botschaft verkündet wird, ein Herz, das die Worte Jesu aufnimmt und bewahrt. Ermutige uns, mitzubauen an einer Zivilisation der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit.
 - A Sende deinen Geist aus (jedes Mal / gesungen s. S. 12)
 - Es ist eine Freude, zur großen Familie Gottes zu gehören.
Hilf, dass überall, wo sich Christen treffen, familienhaftes Miteinander und so Kirche im Kleinen entsteht.
 - Es ist eine Freude, zu entdecken, wie dein Geist in unserer Kirche neue Lebensaufbrüche bewirkt und neue Charismen schenkt.
Öffne unsere Augen, Ohren und Herzen, damit wir diesen geistlichen Reichtum erkennen und uns am Wirken des Heiligen Geistes freuen. ●▶

- Es ist eine Freude, wahrzunehmen, wie viele Menschen sich aus ihrer christlichen Überzeugung für ihre Mitmenschen engagieren. Sei du allen nahe. Stärke und ermutige sie, jeden Tag neu damit zu beginnen, ganz gleich, ob sie verborgen oder in der Öffentlichkeit wirken.
 - Es ist eine Freude, die Schönheit der Natur zu bewundern. Mach der weiteren Vergiftung und Zerstörung deiner Schöpfung ein Ende.
 - Es ist eine Freude, in turbulenten Zeiten unaufgeregt zu bleiben. Sende deinen Geist allen, die in Gesellschaft und Kirche Verantwortung tragen.
- V Die Freude an dir, Herr, ist unsere Kraft. (Vgl. Neh 8,10) Sie besiegt jede Schwierigkeit. Sie gibt dem Leben Sinn, Richtung und Halt. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.
- A Amen.

Sende deinen Geist aus

T: Psalm 104
M: unbekannt

Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.



Zweiter Tag • SAMSTAG

KLIMAZIEL VERÄNDERUNG

WANDLUNGSWUNDER SIND MÖGLICH

Liedvorschläge:

- *Atme in uns, Heiliger Geist* (GL 346)
- *Gott ruft sein Volk zusammen* (GL 477)
- *Wo die Güte und die Liebe wohnt* (GL 442)
- *Selig seid ihr* (GL 459)

Hinführung

Die Firma Apple musste in der großen Firmenkrise Mitarbeiter entlassen. Diese heikle Aufgabe wurde einer Frau übertragen, der damaligen Personalchefin Debbie Biondolio. Sie führte die Entlassung durch, sorgte jedoch, dass niemand auf der Straße landete. Ein Mitarbeiter meinte: „Ich habe noch nie jemanden das tun sehen, was sie getan hat. Sie hat sich einfach menschlich verhalten.“

Schriftwort (Joh 2,3-5; 7-9a)

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! ... Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl ... ➤

verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

Impuls

War das nicht eine Abfuhr, die Jesus seiner Mutter erteilte? Sie hätte ihre Intervention mehr oder weniger beleidigt beenden können. Stattdessen ergreift sie jetzt – typisch Frau – noch einmal anders die Initiative, ohne sich im Mindesten in den Vordergrund zu drängen. Sie will helfen, sonst nichts. Und sie weiß, wer allein jetzt helfen kann: Jesus. Sie überlässt ihm das Gesetz des Handelns und verweist auf ihn. Der Erfolg ist durchschlagend. Die festliche Stimmung ist gerettet.

Was für eine gelungene Kooperation zwischen Jesus und Maria! Was für ein hochzeitliches Bild vom anbrechenden Reich Gottes, vom neuen Liebesbund zwischen Himmel und Erde!

„Ich sehe alle, alle, die vor den Toren der Kirche stehen, ich sehe alle die, die heute mit Fluchen und Schelten sich Luft machen in einer Erbitterung, die nichts weiter ist als ein Schluchzen und Weinen nach den Menschen, die von Gott erfüllt sind. Denn die Menschen möchten das Göttliche im Menschen verkörpert sehen. Sehen Sie wohl zu, dass Sie die Menschen nicht enttäuschen!“

(P. Josef Kentenich, 25.7.1937)

- *Wenn der „Synodale Weg“ beim kirchenpolitischen Schlagabtausch stehen bleibt, kann es nur Enttäuschungen und neue Verletzungen geben. Die Gräben werden tiefer.*
- *Geht es immer nur um die Frage: „Wer hat in der Kirche das Sagen?“, oder wächst die Sehnsucht:*

„Wer prägt das Klima, in dem Glaube und Liebe wachsen können?“

- *Was muss sich in unserer Kirche wandeln? Wer fängt bei sich selber an?*
- *Warum geschieht an Marienwallfahrtsorten so viel seelische Verwandlung?*
- *Das größte Wandlungswunder geschieht in der Eucharistie. Sie zielt auf die Verwandlung der Herzen und macht uns zum einen Leib Christi. Was ist uns dieses Sakrament wert?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Herr, auch heute wirkst du Wunder der Wandlung, wo du Menschen findest, die wie Maria sind: achtsam, vermittelnd, vertrauend, betend, helfend.
- A Wir preisen deine Allmacht und Güte, Herr! Du sorgst, dass uns der Wein nicht ausgeht – die Freude, die Geduld, die Liebe, der Wille zur Kooperation.
- V Wir danken dir für dein Wort: „Füllt die Krüge!“, und wir glauben an den Wert dessen, was wir dir in unserem Lebenskrug anbieten. Es ist der Wert des vertrauensvollen Gebetes, unsere Sehnsucht, unser guter Wille, unser Mut, Neues zu wagen.
- A Nichts ist zu gering, was aus Glauben und Liebe geschieht. Nimm es an und wandle es in Segen. Amen.



„Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Wo du dabei bist, stirbt die Hoffnung nicht.
- A Gut, dass du da bist (jedes Mal).
 - Wo du dabei bist, sieht man mit den Augen des Herzens.
 - Wo du dabei bist, werden Gesprächspartner ernst genommen.
 - Wo du dabei bist, schweigen innere Nebengeräusche.
 - Wo du dabei bist, gewinnt das Beten Tiefgang.
 - Wo du dabei bist, gelingt ein neuer Anfang.
 - Wo du dabei bist, werden Wunder möglich.

Fürbitten

- V Wellen der Erschütterung gehen momentan durch unsere Kirche und unsere Gesellschaft. Wir kennen die Brennpunkte. So wenden wir uns an unseren Herrn wie damals seine Mutter. Sie war überzeugt, dass er helfen kann, und sagte zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Er weiß, was uns heute fehlt:
 - Der Zusammenhalt in Gesellschaft und Kirche bröckelt.
- A „Sie haben keinen Wein mehr.“
Du weißt, was uns fehlt (Jedes Mal).
 - Es fehlt an gemeinsamen Überzeugungen und Konzepten für einen wirksamen Schutz der Ungeborenen.
 - Selbsttötung wird zum Menschenrecht erklärt. Es fehlt ein Klima der Wertschätzung des Lebens.
 - Mehr als 200 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und nicht das Nötigste zum Leben.

- Es fehlt an gemeinsamen Lösungen für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung und eine effektive Klimapolitik.
 - Millionen Menschen flüchten aus ihrem Land, weil sie dort nicht in Sicherheit leben können.
 - Es fehlt an einer für alle Seiten akzeptablen Vision für eine künftige Einheit der Christen.
 - Es fehlt an Priestern, Ordenschristen und engagierten Familien.
 - Es fehlt der „Wein“ einer glaubensstarken Spiritualität, die mit dem Wirken Gottes rechnet.
 - Wie oft geht uns persönlich die Geduld aus.
- ✓ Herr, wir füllen die Krüge unseres Vertrauens und bekennen: Du kannst Nöte wenden und Mangel in Fülle wandeln. Offenbare deine Herrlichkeit! Dir sei Lob und Ehre.

A Amen.

Sie haben keinen Wein mehr – Fürbitruruf

 T: Josef Treutlein, M: Heinrich Brehm (2020)

D A h fis e A D



"Sie haben keinen Wein mehr!" - Du weißt, was uns fehlt.



Dritter Tag • SONNTAG

KLIMAZIEL NEUE SICHT

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST

Liedvorschläge

- *Christ fuhr gen Himmel* (GL 319)
- *Wenn wir das Leben teilen* (GL 474)
- *Wenn das Brot, das wir teilen* (GL 470)
- *Verleih uns Frieden* (GL 475)

Hinführung

Ein älterer Pfarrer lässt in einem angeregten Gespräch die Bemerkung fallen, er habe noch einen zweiten Beruf. Etwas verwundert und neugierig will ich es genau wissen. „Ich bin Zimmermann“, sagt er, „und bearbeite meinen Balken. Der verändert sich ständig. Da habe ich ganz schön zu tun. Ich versuche ihn kleiner zu machen. Vielleicht kann ich ihn ganz entfernen.“

Schriftwort (Mt 7,1-6)

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!
Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden und nach dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! – und siehe, in deinem

Auge steckt ein Balken! Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen!

Impuls

Falsche Selbstsicherheit wird leicht zum Einfallstor des Bösen. Das Mittel dagegen ist die Pflege von Gemeinschaft, wo Ergänzung, Hilfe und Korrektur geschieht.

„Ich sah alle Schlingen des bösen Feindes über die Erde ausgebreitet. Da seufzte ich und sagte: Wer kann ihnen entgehen? Da hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: Die Demut.“ (Hl. Antonius, 4. Jhdt.)

„Wir wollen den Glauben an das Gute im Menschen festhalten trotz zahlloser Enttäuschungen. Vielleicht wissen Sie das aus Erfahrung: Wenn jemand immer sagt oder zu erkennen gibt: Ich glaube nicht mehr an dich, dann ist alles in uns blockiert. Deswegen: Suchen Sie doch diesen Glauben an das Gute im Menschen festzuhalten!“

(P. Josef Kentenich, 1931)

- *Ein Vorurteil überwinden. Wahrnehmen, was andere wirklich bewegt. Sie nicht voreilig in eine Schublade stecken.*
- *Erst Selbstkritik üben, bevor ich kritisiere. Andere nicht verbessern wollen. Lieber bei mir selber beginnen.*
- *Fehler anderer nicht aufbauschen. Vorwürfe vermeiden.*
- *Klima wandeln, indem ich ehrlich zu mir selber bin. Aber nicht nur das Binnenklima meiner Gruppierung, meines Echo-Raumes, sondern darüber hinaus.*



Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Herr, immer dann, wenn die Liebe nicht ganz leicht ist, schenkst du mir Großherzigkeit. –
- A Jesus, ich vertraue dir (jedes Mal).
- Wenn ich verständlicherweise Gleiches mit Gleichem vergelten will, gibst du mir Mut zum Verzeihen. –
 - Wenn sich bei mir das Misstrauen regt, gibst du mir einen Vorschuss an Vertrauen. –
 - Wenn ich mich zu sehr absichern will, gibst du mir etwas von der Sorglosigkeit der „Vögel des Himmels“. –
 - Wenn ich mich über die Dummheit anderer ärgern möchte, schenkst du mir ein herzhaftes Lachen. –
 - Bevor mir der Kragen platzen will, tut mir ein tiefes Durchatmen gut. Das ist der Hauch deines Geistes. –

„Klima Maria

- V Du betest mit uns, Maria. Wenn wir mit unserer Weisheit am Ende sind,
- A dann hilfst du weiter (jedes Mal).
- Wenn wir hungern und dürsten nach Gerechtigkeit,
 - Wenn wir uns verrannt haben,
 - Wenn wir unsere „blinden Flecken“ nicht sehen wollen,
 - Wenn wir nicht verzeihen wollen,

Fürbitten

- V Der Geist Gottes wohnt in unserer Mitte. Alles, was uns belastet und beunruhigt, bringen wir vor ihn.
- Es gibt in unserer Kirche Ängstliche und Mutige, Zurückhaltende und Fordernde, Besonnene und Extreme, Bewahrende und Gestaltungswillige. Binde ihre besten Kräfte zusammen.
- A Hilf ihnen, Heiliger Geist (jedes Mal).
- Viele, besonders auch Jugendliche, leiden oft unter einer destruktiven Atmosphäre, unter Hass und verbaler Gewalt.
Brich die Macht des Bösen.
 - Viele sehen die Grundlagen ihres Wohlstandes schwinden und werden aggressiv.
Führe die Blinden zu einer neuen Sicht.
 - Durch den Druck ständiger Erreichbarkeit, durch Dauerberieselung und Informationsflut stumpfen Menschen ab, werden wie Getriebene und verlieren ein Stück Identität.
Hilf ihnen, zur Mitte zu finden.
 - In vielen Ländern werden die Christen zu Feinden erklärt, werden zur kleinen Minderheit, fürchten um Leib und Leben.
Nimm die Verfolgten in Schutz; führe die Verfolger zur Umkehr.
 - Viele meinen, die Zukunft läge in materieller Absicherung und struktureller Neuordnung.
Schenke vor allem der Beziehung zu dir und zueinander eine neue Qualität.
- V Du allein kannst Licht ins Dunkel bringen. Dir sei mit dem Vater und dem Sohn die Ehre im Himmel und auf der Erde. Amen.
- 

Vierter Tag • MONTAG

KLIMAZIEL LEBENSFÜLLE

DIE DYNAMIK DER STRÖMUNGEN

Liedvorschläge

- *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (GL 348)
- *Herr, dich loben die Geschöpfe* (GL 466)
- *All meine Quellen* (Kanon, GL 397)
- *Herr, deine Güt ist unbegrenzt* (GL 427)

Hinführung

Klimaforscher weisen auf die großen Faktoren hin, die seit Jahrtausenden unser Klima beeinflussen und deren Dynamik offenbar sich heute elementar ändert. Da ist der Humboldtstrom an der Pazifikküste Südamerikas und da sind die Bewegungen der Eismeere auf der Nordhalbkugel. Diese Strömungen aus der Tiefe des Meeres haben eine enorme Wirkung auf unser Klima.

Schriftwort (Ez 47,9.12)

Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können, und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden sie gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben. An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen.

Ihr Laub wird nicht welken und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn ihre Wasser kommen aus dem Heiligtum.

Impuls

Wir fürchten um den Zusammenbruch des Öko-Systems. Aber es gibt zunehmend Zusammenbrüche, „Mikro-Krisen“ in der Persönlichkeit vieler Menschen. „Die Ressource der Zukunft ist psychische Gesundheit.“ (Johannes Hartl) Ganzheitliche Ökologie will nicht nur das Weltklima gestalten, sondern auch das Persönlichkeits- und das Gemeinschaftsklima.

- *Welche Tiefenströmungen prägen meine Seele? Wie reagiere ich spontan auf die Bewegungen in Kirche und Gesellschaft? Ist mein „Humboldtstrom“ die Angst? Vor Glaubensschwund; vor möglichen politischen Entwicklungen; vor kirchlichen Umbrüchen?*
- *Vielleicht bin ich gedemütigt worden. Meine Überzeugungen sind lächerlich gemacht worden. Und jetzt ist der „Strom“ der Enttäuschung in mir; der Wunsch nach Vergeltung für erlittenes Unrecht ...*
- *Oder überwiegt die tiefe Urerfahrung: Ich weiß mich geliebt. Ich bin beschenkt. Ich werde gebraucht. Ich kann etwas bewirken?*
- *Die Dynamik in meiner Seele prägt die Atmosphäre in meinem Umfeld. Kann in dem Klima, das von mir ausgeht, etwas Gutes wachsen?*

(Vgl. die Predigt von Bischof Dr. Michael Gerber, 18.10.2019)

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch



Lobpreis

- V Herr, du hast uns das lebendige Wasser versprochen.
- A Es ist der Geist, der aus deinem Herzen strömt.
- V Du heilst, was geheilt werden muss.
- A Du bringst Wüsten zum Blühen.
- V Mit dir ist das Leben mehr.
- A Wir können von innen her mehr bewegen.
- V Wer an dich glaubt, von dem gilt: „Aus seinem Innern werden Ströme von lebendigem Wasser fließen (Joh 7,37).
- A Du bist der Gesundbrunnen für Leib und Seele.
- V Herr Jesus Christus, Spender des Geistes!
- A Die ganze Schöpfung singt dein Lob.

„Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Wo man am liebsten davonlaufen würde,
- A da hältst du stand (jedes Mal).
 - Wo es heißt: Zu viel ist zu viel,
 - Wo Liebe hart erprobt wird,
 - Wo Treue schwerfällt,
 - Wo das Kreuz dunkle Schatten wirft,

Fürbitten

- V Der Geist Gottes wohnt in unserer Mitte. Ihn bitten wir um sein machtvolles Wirken.
- A Schöpfer Geist, mach alles neu (jedes Mal).
 - Die sozialen Netzwerke befriedigen die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Kontakt und Heimat oft nicht wirklich. Führe die Menschen von oberflächlicher Vernetzung zu tieferer Gemeinschaft, wo sie Wertschätzung erfahren.

- Viele Menschen brechen zusammen, werden körperlich und seelisch krank. Lass sie wirksame Therapie, inneres Gleichgewicht und ein helfendes Umfeld finden.
 - In unserer Gesellschaft ist ein ökologisches Verantwortungsbewusstsein gewachsen. Vieles muss und wird anders werden. Hilf uns, positiv mit Entwicklungen und Veränderungen umzugehen.
 - Wir brauchen ein ganzheitliches, organisches Denken und einen Lebensstil, der unserer Umwelt, unserer Innenwelt und unseren Beziehungen gerecht wird. Lehre uns, gut zu unterscheiden und gib uns den Mut zu kleinen Schritten.
 - Wo die Schöpfung geachtet wird, ist es nicht mehr weit zur staunenden Ehrfurcht vor dem Schöpfer. Alles wird transparent auf ihn hin. Schaffe du ein Klima, wo eine zeitgemäße Schöpfungsspiritualität wachsen kann.
 - Der „Synodale Weg“ in unserer deutschen Kirche will gegensätzliche Strömungen zusammenführen, damit das Evangelium mit neuem Elan bezeugt werden kann. Gib allen Dialogpartnern ein hörendes Herz, damit die zukunftsweisende Stimme Jesu deutlich vernehmbar wird.
 - Unser Alltag gleicht manchmal einem einzigen Kampf, der uns viel Kraft kostet und fast aussichtslos erscheint, und dementsprechend ist dann unsere Stimmung. Erinnerung uns daran, dass wir in deiner Kraft etwas bewirken können. Inspiriere uns, das Klima in Familie, Beruf, Gesellschaft und Kirche positiv mitzuprägen.
- V Du allein, Heiliger Geist, kannst die Strömungen der Zeit und die Bewegungen der Herzen zum Frieden leiten. Dir gebührt mit dem Vater und dem Sohn alle Ehre, heute und in Ewigkeit.
- A Amen.
- 

Fünfter Tag • DIENSTAG

KLIMAZIEL ÖKOLOGISCHE UMKEHR HEILIG WERDEN – GANZHEITLICH

Liedvorschläge

- *Der Geist des Herrn* (GL 347)
- *Danket Gott, denn er ist gut* (GL 402, 1.-5.; 11.+12.)
- *Die Herrlichkeit des Herrn* (Kanon, GL 412)
- *Ehre, Ehre sei Gott* (GL 413)
- *Lass uns in deinem Namen, Herr* (GL 446)
- *Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht* (GL 463)

Hinführung

Franz von Sales war ein begnadeter Prediger und gesuchter Geistlicher Begleiter. Er gilt als Wegweiser für eine moderne Laienspiritualität. Zu ihm kam ein junger Mann, der den Wunsch hatte, ein Heiliger zu werden, und wollte sich beraten lassen. Franz kannte ihn und gab ihm zur Antwort: „Also, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: Wenn Sie heilig werden wollen, machen Sie die Tür etwas leiser zu.“ Vielleicht würde er heute zu ihm sagen: „Kaufen Sie nicht so wahllos ein.“

Schriftwort (Phil 4,8)

Im Übrigen, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!

Impuls

Pater Josef Kentenich prägte den Begriff „Werktagsheiligkeit“. Das ist „nicht die Heiligkeit des Sonntags, ... an dem die Glocken läuten und die Menschen Festtagskleider tragen. Nein, sie ist die Heiligkeit der sechs anderen Tage. Da fehlt nach außen hin alle festliche Stimmung. Nüchterne, gewöhnliche Arbeit will verrichtet werden. Ein Werktagsheiliger gibt dem Alltag heilige Form.“ (1932) Wie sieht ein Werktagsheiliger heute aus? Nach dem Wort des Apostels sollen wir auf „alles, was Tugend heißt und lobenswert ist“, bedacht sein. Auf alles, was Ehrfurcht heißt vor Gottes Schöpfung!

Papst Franziskus fordert eine „ökologische Umkehr“, eine Änderung unseres Lebensstils, „eine Erziehung zum Bündnis zwischen der Menschheit und der Umwelt“ und nennt Beispiele:

- *unnötigen Gebrauch von Plastik und Papier vermeiden; den Wasserverbrauch einschränken; Abfälle trennen; nur so viel kochen, wie man vernünftigerweise essen kann; andere Lebewesen sorgsam behandeln; öffentliche Verkehrsmittel benutzen; Fahrgemeinschaften bilden; Bäume pflanzen; Stromverbrauch einschränken; möglichst nur Dinge kaufen, die umwelt- und sozialverträglich sind: „Das Kaufen ist nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern immer auch eine moralische Handlung.“ (Aus „Laudato Si“ 206, 209, 211)*
- *Auch wie ich mich ernähre, was ich für meine Gesundheit tue, wie viel Chemie ich meinem Körper zumute, hat mit Ethik zu tun. Alles so schöpfungsgemäß und natürlich wie möglich! Kenne ich weitere Beispiele?*
- *„Heutzutage hat keiner genug, weil jeder zu viel hat.“ (Karl Heinrich Waggerl)*



- *Etwa ein Drittel aller produzierten Lebensmittel werden weltweit weggeworfen, in den Industrieländern sogar fast die Hälfte. Informieren wir uns über Aktionen wie „Foodsaver“, „Fair-Teilen statt wegschmeißen“, „Foodsharing“.*
- *Zu einer ganzheitlichen Ökologie des Menschen gehört beides: Umweltschutz und Lebensschutz. Wir brauchen eine Kultur, wo jedes Kind bedingungslos willkommen ist. Echte Lösungen beseitigen Not, nicht Menschen.*
- *Spielen die genannten Punkte eine Rolle, wenn ich mein Gewissen bilde bzw. erforsche?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- ∨ Was ich habe, habe ich von dir. Was ich bin, bin ich durch dich. Lass mich im großen Chor deiner Schöpfung eine Stimme sein.
- A Gott, du bist gut (jedes Mal).
- Ich bin kein Produkt. Ich bin ein Geschenk. Ein Wunder.
 - Ich lobe dich mit meinem Denken, mit meinem Willen, mit meinen alltäglichen Entscheidungen, mit meinem Lebensstil.
 - Du weißt, was ich brauche. (Vgl. Mt 6, 8) Du hast alle Haare auf meinem Kopf gezählt. (Vgl. Mt 10,30)
 - Wie verliebt bist du eigentlich in deine Welt, in deine Erde, in mich? ...
 - Warum lieferst du deine Schöpfung dem Menschen aus? Warum lässt du mir so viel Freiheit?

- Warum lässt du es zu, dass ich dein Werk entstelle, deine Ordnung störe, deine Gaben missachte?
 - Du bist doch mein Glück. Bin ich deine Not?
 - Warum bist du Mensch geworden? Suchst du Mit-Schöpfer? Mit-Arbeiter? Mit-Liebende? Singen will ich:
- A Gott, du bist gut!

„Klima Maria“

- V Mutter der Kirche, du stehst für die Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung.
- A Selig bist du! (Jedes Mal)
- Du stehst für die Offenheit gegenüber dem Heiligen Geist.
 - Du stehst für den Sieg der Gnade über die Sünde.
 - Du stehst für schlichte Natürlichkeit.
 - Du stehst für ungebrochene Lebensfülle.
 - Du stehst für herzliche Begegnung.

Fürbitten

- V Allmächtiger Gott, du bist in der Weite des Alls gegenwärtig und im kleinsten deiner Geschöpfe. Alles, was existiert, umschließt du mit deiner Zärtlichkeit.
- A Sende uns deinen Geist (jedes Mal).
- Gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.
 - Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.



- Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber; damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.
 - Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen der Erde.
 - Lehre uns, den Wert aller Dinge zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
- V Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns, bitte, in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

(Papst Franziskus, Laudato Si)



Sechster Tag • MITTWOCH

KLIMAZIEL VERZICHT

VOM GEBRAUCHEN UND BEWERTEN DER DINGE

Liedvorschläge

- *Komm, Schöpfer Geist* (GL 351)
- *Erfreue dich, Himmel* (GL 467)
- *Sonne der Gerechtigkeit* (GL 481)
- *O ewger Gott, wir bitten dich* (auch auf die Melodie GL 142 oder GL 471)

Hinführung

Wir leben auf „großem Fuß“. Unser ökologischer Fußabdruck, also unser Ressourcenverbrauch und somit unser Einfluss auf die Umwelt ist wesentlich größer als der unserer Vorfahren. Nun ist Konsumverzicht eine uralte Praxis der Christen z. B. am Freitag oder in der Fastenzeit. Ordensleute legen das Armutsgelübde ab. Sie üben freiwilligen Verzicht aus Liebe zu Gott. Wenn wir glauben, dass Gott durch Zeitenstimmen spricht, dann ist heute die Bewahrung der Schöpfung eine mächtige Zeitenstimme. Verzicht aus ökologischer Notwendigkeit und Verzicht aus Liebe zu Gott geht gut zusammen.



Schriftwort (Röm 12,1-2)

Ich ermahne euch also, Brüder und Schwestern, kraft der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen – als euren geistigen Gottesdienst. Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!

Impuls

Wir dürfen alles, was wir haben, als ein Geschenk Gottes sehen. Danken wir ihm dafür? Seine Gaben sind mehr als bloße Gebrauchsgegenstände. Sie sind sein Liebesgruß an uns. Alles Geschöpfliche und Geschlechtliche wird durchsichtig, transparent auf den liebenden Gott hin. Durch seine Geschöpfe – und nicht an ihnen vorbei! – zieht er uns an sein Herz.

In der Umweltdebatte tauchen viele ursprünglich religiöse Begriffe, Formulierungen und Bilder auf. Klima-Aktivisten sind wie eine Gemeinde. Sie folgen einer jungen Frau – einer Prophetin? – und treffen sich freitags zu ihrem Ritual. Die Apokalypse, der Weltuntergang wird beschworen, falls die Menschen nicht umkehren und ihren Lebensstil radikal ändern.

Es ist eine Kunst, die Dinge richtig zu gebrauchen. Es gibt so viele neue Ideen, Tipps und innovative Techniken, wie man achtsam Gottes Gaben gebrauchen und genießen kann. Tun wir es mit einer großen inneren Freiheit!

Wir müssen lernen, auf Dinge sinnvoll zu verzichten, zunächst auf Überflüssiges. Verzicht darf auch weh

tun. Er wirkt nachhaltig, wenn er einem sozialen Zweck dient, Beziehung stärkt oder die Umwelt schont.

- *Der Preis, den wir für die Dienste der globalen Digitalkonzerne bezahlen, ist immens. Wie können wir uns gegen die Exzesse der Überwachungskapitalisten Google, Facebook und Amazon wehren? Wie schützen wir unsere Privatsphäre? Wie gehen wir richtig mit Social Media um?*
- *Wenn künstliche Intelligenz menschliches Handeln bald weitgehend ersetzt, wie geht das mit Freiheit und moralischer Verantwortung zusammen?*
- *Wird auch eine Welt der Roboter noch – oder ganz neu – transparent sein auf den Schöpfer-Gott hin?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Die neuesten Erkenntnisse der Forschung über das Weltall, sein Alter, seine Ausdehnung, seine Kräfte und Entwicklungsgesetze – einfach atemberaubend!
- A Wir können nur staunen. (jedes Mal)
- Die Ausmaße, Zahlen und Dimensionen, um die es da geht – einfach unvorstellbar!
 - Die Präzision der Abläufe und das Zusammenspiel unzählbarer Faktoren, die aus scheinbarem Chaos einen Kosmos entstehen ließen – einfach unglaublich!
 - Das Leben in millionenfacher Vielfalt, das ökologische Gleichgewicht auf unserem 

Planeten Erde, einem winzigen Staubkorn im Weltall – einfach faszinierend!

- Der Mensch als Mann und Frau, geistbegabt, kreativ und fähig zur Liebe – einfach wunderbar!
- Ein Embryo, ein neugeborenes Kind; jeder Mensch völlig einzigartig – ein Meisterwerk!
- Die unendliche, erfinderische Allmacht, die ungeheure weitsichtige Intelligenz, die in allem am Werk sein muss – einfach schwer zu glauben, dass diese Welt von selbst entstanden sein könnte.

„Klima Maria“

- V Mutter der Kirche, wo die Sehnsucht nach Gott aufbricht,
- A da hilfst du mit (jedes Mal).
- Wo ein Mensch seine Berufung entdeckt,
 - Wo stolze Verhärtung sich löst,
 - Wo Fragen ausgehalten werden müssen,
 - Wo Brücken zum Frieden gebaut werden,
 - Wo Gott auf ein Ja von uns wartet,

Fürbitten

- V O Gott, dreifaltig einer, du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe, lehre uns, dich zu betrachten in der Schönheit des Universums, wo uns alles von dir spricht.
- A Dein Reich komme.
- Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank für jedes Wesen, das du erschaffen hast. Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen mit allem, was ist.

- Gott der Liebe, zeige uns unseren Platz in dieser Welt als Werkzeuge deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde, denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
- Erleuchte alle, die Macht und Reichtum besitzen, damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit, das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
- Die Armen und die Erde flehen: Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht, um alles Leben zu schützen, um eine bessere Zukunft vorzubereiten, damit dein Reich komme, das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und der Schönheit.

V Wir preisen dich, Vater, mit allen deinen Geschöpfen.

Wir preisen dich, Sohn Gottes; du wurdest Teil dieser Erde und hast diese Welt mit menschlichen Augen gesehen.

Wir preisen dich, Heiliger Geist; du lebst in unseren Herzen, um uns zum Guten anzutreiben.

A Amen.

(Papst Franziskus, Laudato Si)



Siebter Tag • DONNERSTAG

KLIMAZIEL HEILSAMER EINFLUSS

DIE INFLUENCERIN – ODER: MARIA 3.0

Liedvorschläge

- *Magnificat* (Kanon, GL 390)
- *Den Herren will ich loben* (GL 395)
- *Ich lobe meinen Gott* (GL 400)
- *Erde, singe* (GL 411)
- *Ubi caritas* (GL 445)
- *Lasst uns loben, freudig loben* (GL 489)

Hinführung

Als „Influencer“ (von englisch „to influence – beeinflussen“) werden Personen bezeichnet, die aufgrund ihrer starken Präsenz und ihres hohen Ansehens in sozialen Netzwerken als Träger für Vermarktung in Frage kommen. Sie erreichen über ihre „Follower“ (Anhänger) gezielt ein breiteres Publikum als herkömmliche Werbung. Papst Franziskus hat bei einer Jugendvigil die Gottesmutter „Influencerin“ genannt. Sie übt einen heilsamen Einfluss auf Millionen von Menschen aus, die dem Ruf Gottes folgen wollen.

Schriftwort (LK 1,46-53)

Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein
Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf

die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Impuls

Die Mutter Jesu ist auf einmal wieder in aller Munde. Reformerrinnen von „Maria 2.0“ riefen zum Kirchenstreik auf. Sie fordern volle Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche. Die Reaktion „Maria 1.0“ blieb nicht aus.

Maria muss für zwei unterschiedliche Leitbilder herhalten. Beide greifen zu kurz und werden nur teilweise dem gerecht, wovon Maria leidenschaftlich singt. „Sie ist keine profane Rebellin. Maria steht für den sanften Anfang von etwas anderem.

...

2019 wurde ja die Weltrettung zum Schlachtruf der umweltbewussten Jugend, ein Predigtziel zum Politikziel. Nicht zufällig erschien Greta Thunberg auf Fotos wie eine kindliche Madonna. Maria war übrigens sechzehn, als sie der Bibel nach Geschichte schrieb. Ihr Schicksal enthält aber eine Pointe, einen Trost, der im Kirchen- und Klimastreik fehlt: dass Rettung nichts nur Er kämpftes oder Erzwungenes ist, sondern etwas Geschenktes. ...

Die Menschen müssen die Welt nicht selbst retten. Dafür gibt es Gott ... Die Botschaft der Maria lautet also, dass die Welt nicht nur gut sein soll, sondern auch schön. Dass sie heil wird durch



marianische Menschen, die das Harte und das Zarte, die Herzensdimension und die Kampfesdimension vereinen.“ (Evelyn Finger, Marias Botschaft, in: Die Zeit, Nr. 53 / 2019)

- *Wer daran festhält, dass die Kirche keine Vollmacht hat, Frauen zu Priestern zu weihen, kann z. B. trotzdem fragen: „Könnten künftig nicht auch Frauen an der Papstwahl mitwirken?“*
- *Maria relativiert den Gegensatz „Priester/Laie“. Was können Frauen und Männer von Maria lernen?*
- *Wenn man den Mann im Priesteramt von Christus und dem Apostelamt her denkt und Frauen nicht gleichzeitig abwerten will, muss man die Frau noch viel konsequenter vom Heiligen Geist her sehen und werten! Wie die göttlichen Personen, so sind auch Frauen und Männer nicht gleichartig, aber gleichwertig.*
- *Wertet man nicht indirekt die Laien in der Kirche schon wieder ab, wenn man sagt: Erst die Priesterweihe befähigt zum Wesentlichen? Was ist überhaupt das Wichtigste in der Kirche?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Vater im Himmel, wir danken dir für die Mutter deines Sohnes, in der dein Geist wirkt.
- A Sie kann still beten und laut jubeln.
- V Sie kann geschehen lassen und kämpfen.
- A Sie kann schweigen und sich zu Wort melden.
- V Sie kann dulden und protestieren.
- A Sie kann zuhören und zupacken.

- V Sie kann empfangen und schenken.
- A Sie ist demütig und selbstbewusst.
- V Sie hat kein Amt und ist allen Amtsträgern voraus.
- A Sie weiß um ihre Niedrigkeit und freut sich über ihre Erwählung.
- V Sie ist ohne Sünde und liebt die Sünder.
- A Sie steht nicht im Vordergrund – und prägt doch das Klima.
- V Dein Sohn sagt: „Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ (Mk 10,43)
- A In diesem Sinne ist sie die Größte. Wir danken dir.

„Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Du bist die Frau, die gut zuhört.
- A Hilf uns! (Jedes Mal)
 - Du bist die Frau, die leise Wünsche wahrnimmt.
 - Du bist die Frau, die Gottes Zeichen erkennt.
 - Du bist die Frau, die die Nöte spürt.
 - Du bist die Frau, die auf Jesus hinweist.
 - Du bist die Frau, die Unmögliches erhofft.

Fürbitten

- V In Jesus Christus leuchtet die Herrlichkeit Gottes und die ganze Schönheit gelungenen Menschseins auf. Zu ihm, dem Sohn der Jungfrau Maria, lasst uns beten.
- V Es ist schön, Wahrheit zu erkennen und der Wahrheit zu dienen.
- A Herr, sende allen, die in deiner Kirche ein Amt ausüben oder prophetisch begabt sind, den Geist der Wahrheit.

Gebet für den Synodalen Weg

Gott, unser Vater,

Du bist denen nahe, die Dich suchen.
Zu Dir kommen wir mit den Fragen unserer Tage,
mit unserem Versagen und unserer Schuld,
mit unserer Sehnsucht und unserer Hoffnung.

Wir danken Dir für Jesus Christus, unseren Bruder,
unseren Freund und unseren Herrn.

Er ist mitten unter uns, wo immer wir uns
in seinem Namen versammeln.

Er geht mit uns auf unseren Wegen. Er zeigt
sich uns in den Armen, den Unterdrückten, den
Opfern von Gewalt, den Verfolgten und an den
Rand Gedrängten.

Wir bitten Dich:

Sende uns den Heiligen Geist, der neues Leben
schafft.

Er stehe unserer Kirche in Deutschland bei
und lasse sie die Zeichen der Zeit erkennen.

Er öffne unser Herz, damit wir auf Dein Wort
hören und es gläubig annehmen.

Er treibe uns an, miteinander die Wahrheit zu
suchen.

Er stärke unsere Treue zu Dir und erhalte uns in
der Einheit mit unserem Papst und der ganzen
Kirche.

Er helfe uns, dass wir Deine Gerechtigkeit und
Deine Barmherzigkeit erfahrbar machen.

Er gebe uns die Kraft und den Mut, aufzubre-
chen und Deinen Willen zu tun.

Denn Du allein bist das Licht,
das unsere Finsternis erhellt,
Du bist das Leben, das Gewalt, Leid und Tod
besiegt.

Dich loben wir, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Text: www.synodalerweg.de

Bild rechts: „Der Weg nach Emmaus“ von Christel Holl.
Best.Nr. 1997, Beuronener Kunstverlag, www.klosterkunst.de



- V Es ist schön, wenn ein guter Baum gute Früchte trägt.
- A Herr, hilf allen Frauen und Männern, ihre unterschiedlichen Charismen zu entfalten.
- V Es ist schön, aus Freiheit und in Treue zu dienen.
- A Herr, rufe Menschen mit einem großen Herzen in deinen Dienst als Priester, als Ordensleute und als Missionare.
- V Es ist schön, mit Leib und Seele zu lieben.
- A Herr, segne die Ehepaare und die Familien! Gib jungen Menschen einen Sinn für die Größe einer Liebe, die sich im Schenken und Empfangen entfaltet.
- V Es ist schön, nicht das Gesicht zu verlieren, wenn man einen Fehler gemacht hat.
- A Herr, lass alle, die schuldig geworden sind, durch einfühlsame Menschen deine Barmherzigkeit erfahren.
- V Es ist schön, wenn Schwestern und Brüder in Eintracht verbunden sind.
- A Herr, schenke deiner Christenheit die Gnade, eins zu sein im Glauben und in der Liebe.
- V Dreifaltiger Gott, du gibst unserem Leben Würde und machst es stimmig. Mit Maria, der „Mutter der schönen Liebe“, preisen wir deine Weisheit, Macht und Güte heute und immer.
- A Amen.



Achter Tag

• FREITAG

KLIMAZIEL HÖRENDES HERZ

NEUER KOMMUNIKATIONSSSTIL GEFRAGT

Liedvorschläge

- *Solang es Menschen gibt* (GL 425)
- *Halleluja! Ihr seid das Volk* (GL 483)
- *Nun singe Lob, du Christenheit* (GL 487)
- *Komm, Herr, segne uns* (GL 451)

Hinführung

„Auf einer alten Balkenwaage braucht man nur eine geringe Verschiebung der Gewichte, um das Ergebnis in sein Gegenteil zu verkehren. Konsens, Gemeinsamkeit, Mit-, statt Gegeneinander ist mühsam und gelingt auch nicht immer. Wo fängt es an, dass man von „den anderen“ ja sowieso nichts erwartet, dass deren Meinung einfach nur ärgerlich und störend ist, dass man vor allem laut und heftig die eigenen Interessen durchsetzen muss? ... Am Ende haben wir eine politische Landschaft und ein gesellschaftliches Klima von polarisierten Lagern.“

(P. Ludwig Güthlein, Bündnisbrief 11/2019)

Schriftwort (Apg 1, 13 f)

Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus,



der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Impuls

Auch die Kirche in Deutschland droht in gegensätzliche Lager auseinanderzufallen. Sind wir Christen zu einem echten „Synodalen Weg“ fähig und bereit?

„Die Kirche sucht und braucht den Kommunikationsstil des Pfingstsaals. Ein Miteinander der Schwestern und Brüder, die nicht nur miteinander im Gespräch sind. Sie sind zusammen mit Maria. Mit ihrer Geist-Erfahrung hat alles angefangen. „Heiliger Geist wird über dich kommen“ war das entscheidende Wort des Engels.

In einem marianisch geprägten Kommunikationsstil sind immer alle gleichzeitig mit einem dritten Gesprächspartner in Kontakt. Die eigene Einsicht und die der anderen im Herzen bewahren und bewegen und so offen für die Stimme des Heiligen Geistes, dass seine Anregungen und Wünsche das entscheidende Gewicht auf der Waage sind, und die Bereitschaft, wie Maria ein gläubiges Ja zu sagen, eröffnet dann den Weg der Kirche in die Zukunft, auf dem Gott den Menschen unserer Zeit und unseres Landes entgegenkommen wird.“

(P. Ludwig Güthlein, Bündnisbrief 11/2019)

- *Beim „Synodalen Weg“ geht es um die vier heiß umstrittenen Themen Sexualmoral, priesterliche Lebensform, Macht und Gewaltenteilung sowie die Rolle der Frau in der Kirche. Welche Gedanken, Erfahrungen, Vorschläge habe ich zu diesen Themen? Kenne ich positive Beispiele?*

- Was würde ich zu jemand sagen, der den „Synodalen Weg“ skeptisch beurteilt, weil er befürchtet, dass wichtige Grundsätze aufgegeben werden?
- ... oder zu jemand, der sich freut: „Jetzt wird endlich der Reformstau gelöst“?
- Wie beteilige ich mich an der Synodalversammlung? Melde ich mich selber zu Wort (<https://www.synodalerweg.de/ihre-stimme-zum-synodalen-weg/>)?
- Bete ich ganz bewusst dafür?
- Was wünsche ich der Kirche, den Bischöfen, den Priestern, den Laiengremien, den Frauen ... von ganzem Herzen?

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Unser Vater im Himmel! Überall, wo Menschen nicht selber groß dastehen wollen, sondern deine Ehre suchen, geschieht Großes.
- A Geheiligt werde dein Name (jedes Mal).
- Wo verschiedene Sichtweisen einander ergänzen und korrigieren.
 - Wo man sich einlässt auf das, was die Menschen bewegt.
 - Wo Spannungen in einen geistlichen Prozess münden und fruchtbar werden.
 - Wo Reizthemen als Code-Worte für eine tief liegende Sehnsucht nach Erneuerung der Kirche erkannt werden.
 - Wo der „Synodale Weg“ der Vertiefung des Glaubens und zur Verbreitung des Evangeliums dient.
 - Wo das Miteinander verschiedener Typen und Mentalitäten zukunftsweisend wird. 

- Wo sich Struktur- und Machtfragen relativieren.
 - Wo Amtsträger und Laien, Frauen und Männer ihre Charismen einbringen.
 - Wo man auf Zeitenstimmen achtet und hört, was der Heilige Geist heute seiner Kirche sagen will.
 - Wo man von verschiedenen Seiten zur Mitte des Evangeliums findet und gemeinsam vorangeht.
- V Ehre sei dem Vater ...
- A wie im Anfang ...

„Klima Maria“

- V Du betest mit uns, Maria. Du bist die Frau, die Partei ergreift.
- A Du wirkst (jedes Mal).
- Du bist die Frau, die kein Unrecht gut heißt.
 - Du bist die Frau, die nicht endlos abwartet.
 - Du bist die Frau, die Herzen berührt.
 - Du bist die Frau, die mütterlich vermittelt.
 - Du bist die Frau, die in Allem Gott die Ehre gibt.
 - Du bist die Mutter der Einheit unter den Christen.
- A Steh uns bei, (jedes Mal)
- V wo das Herz dazu lernen muss.
- wo wir kein Fundament unter den Füßen haben.
 - wo wir nicht mehr weiter wissen.
 - wo wir Gott nicht mehr verstehen,
 - wo das Gespräch schwierig wird
 - wo die Würde der Schwächsten verteidigt werden muss.

Fürbitten

- V Herr Jesus Christus,
wir bitten dich um deinen Geist für die Kirche in Deutschland, die auf dem „Synodalen Weg“ um eine gute Lösung brennender Fragen ringt.
- Wir brauchen Menschen, die das Interesse des anderen lieben wie ihr eigenes – denn sie werden Frieden und Einheit stiften.
- A Sende uns deinen Geist (jedes Mal).
- Wir brauchen Menschen, die immer bereit sind, den ersten Schritt zu tun, – denn sie werden entdecken, dass der andere viel offener ist, als er es zeigen konnte.
 - Wir brauchen Menschen, die nie sagen: Jetzt ist Schluss! – denn sie werden den neuen Anfang finden.
 - Wir brauchen Menschen, die erst hören und dann reden – denn man wird ihnen zuhören.
 - Wir brauchen Menschen, die das Körnchen Wahrheit in jedem Diskussionsbeitrag heraushören – denn sie werden integrieren und vermitteln können.
 - Wir brauchen Menschen, die ihre Position nie ausnützen, – denn sie werden geachtet werden.
 - Wir brauchen Menschen, die nie beleidigt oder enttäuscht sind – denn sie werden das Klima prägen.
 - Wir brauchen Menschen, die unterliegen und verlieren können – denn du, Herr, kannst dann gewinnen.
- V Du sollst der Gewinner sein, Herr! Dir gebührt alle Ehre, heute und in Ewigkeit.
- A Amen.

(nach Klaus Hemmerle, Bischof von Aachen)



Neunter Tag • SAMSTAG

KLIMAZIEL NACHHALTIGKEIT

FRUCHT, DIE BLEIBT

Liedvorschläge

- *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (GL 357, 1.2.3)
- *Meine Hoffnung und meine Freude* (GL 365)
- *Laudate omnes gentes* (GL 386)
- *Ein Haus voll Glorie* (GL 478)
- *Eine große Stadt* (GL 479)

Hinführung

Die „Energiewende“ bewegt die Öffentlichkeit. Kommt der vollständige Ersatz von fossilen Ressourcen wie Kohle, Gas und Öl bei der Erzeugung von Strom, Wärme und bei der Mobilität? Werden Windräder und Fotovoltaikanlagen zu tragenden Säulen der Energiewende? Wie kann man Energieeffizienz steigern und CO₂-Emissionen senken, grüne Energien ausbauen?

„Nachhaltigkeit“ ist zu einem wichtigen Begriff geworden, auch im Gesundheitswesen, in der Sicherheits- und Friedenspolitik oder in der Entwicklungshilfe. Kurzfristige oder nur „kosmetische“ Verbesserungen nützen nichts. Künftige Generationen haben ein Recht darauf, dass wir heute schon an sie denken und die Weichen richtig stellen. Und die Kirche darf nicht bei äußeren Reformen oder bloßer Imagepflege stehen bleiben.

Schriftwort (Joh 15,5.8.16.17)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Impuls

Frucht bringen, die bleibt. Etwas bleibend Gutes bewirken – das ist Nachhaltigkeit im Sinne Jesu. Er fordert sie, und er schenkt sie allen, die mit ihm und miteinander verbunden sind. Kirche ist nicht Organisation, sondern Organismus. „In ihm bleiben“, das ist die Energiequelle der Christen. Getrennt von ihm können wir nichts nachhaltig Gutes bewirken. Unsere Bemühungen bleiben fruchtlos.

„Wenn Menschen gottlos werden, dann sind Regierungen ratlos, Lügen grenzenlos, Schulden zahllos, Besprechungen ergebnislos. Dann ist Aufklärung hirnlos, sind Politiker charakterlos, Christen gebetslos, Kirchen kraftlos, Völker friedlos, Sitten zügellos, Mode schamlos, Verbrechen maßlos, Konferenzen endlos, Aussichten trostlos.“

(Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz, 1918)

Eine „kopernikanische Wende“ steht an: Wie die Erde um die Sonne kreist, so muss die Kirche um Christus kreisen. Wie die Kraft der Sonne in Strom verwandelt wird, so beziehen wir unsere Energie von Jesus Christus. Wie kann das praktisch gehen?



- *Menschen fragen nach tragenden Werten. Sie wollen wissen, was sich nachhaltig lohnt und wofür sie ihre Ressourcen einsetzen sollen. Was sagen wir ihnen? Wie reden wir von Gott?*
- *„Der Zusammenbruch des Christentums, das einst das Abendland dynamisierte, erfolgreich, fortschrittlich, neugierig auf Neues machte, scheint nur noch eine Minderheit zu kümmern“
(Christ in der Gegenwart, 6, 2020, S. 1) Was ist mein persönlicher Beitrag zur Neuevangelisierung?*
- *Habe ich die Sakramente (z. B. Bußsakrament, Kommunion, Krankensalbung) als Kraftquelle erlebt? Welches Bibelwort hat nachhaltig auf mich gewirkt?*
- *Was muss geschehen, dass Bemühungen um die Einheit der Christen Langzeitwirkung haben?*

Mein persönliches Klimaziel heute?

Stille / Austausch

Lobpreis

- V Herr Jesus Christus,
du bist das Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
- A Alles ist durch dich und auf dich hin erschaffen.
- V Du bist vor aller Schöpfung,
und in dir hat alles Bestand.
- A Du bist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche
(vgl. Kol 1,15-18a).
- V Du bist der Weinstock. In dir bringen wir reiche Frucht. In uns führst du weiter, was du begonnen hast.
- A Du in uns, wir in dir (jedes Mal).
- Du bietest den Einsamen das Du an und öffnest den Heimatlosen dein Herz.

- Du zeigst den Ratlosen einen Weg und segnest die Kinder.
 - Du gehst zu den Opfern und bringst die Täter zum Umdenken.
 - Du legst den Keim der Hoffnung in die Herzen und bestärkst alle, die etwas Sinnvolles tun wollen.
 - Du sammelst die Verstreuten und heilst die Wunden deiner Schöpfung
 - Dein Geist wohnt in unserer Mitte. Dir sei Lob und Dank.
- A Amen.

„Klima Maria“

V Mutter der Kirche, du schöpft aus Gottes Fülle.

A Bitte für uns! (Jedes Mal)

- In dir wird der Schöpfer zum Geschöpf.
- Du weißt dich von Gott geliebt.
- Du warnst die Hochmütigen.
- Du bist gelebtes Evangelium.
- Du bist das reine Bild der Gnade Gottes.
- Du gibst der blühenden Schöpfung Gottes ein Gesicht.
- Du zeigst den „Markenkern“ des Christentums.

Fürbitten

V Mit unseren Sorgen kommen wir zu unserem himmlischen Vater und legen ihm ans Herz, was uns bewegt:

- Viele leiden unter der wachsenden Zerrissenheit innerhalb unserer Gesellschaft. Zeige Wege auf, wie ideologische Gräben und gesellschaftliche Barrieren überwunden werden können. .. ➔

- A Barmherziger Vater, wir bitten dich, erhöere uns
(jedes Mal / Melodie zum Singen siehe unten).
- Viele können keinen Zugang zum Glauben finden, weil sie sehen, wie uneins die Christen sind. Schenke ihnen eine tiefe Erfahrung deiner Wahrheit und Liebe, die stärker ist als Ärgernisse und Spaltungen.
 - Viele haben Sorge um ihre Kinder und Enkel. Mach die jungen Menschen stark im Widerstand gegen Unrecht und billige Verführung, gegen Naivität und ausgrenzende Gewalt.
 - Viele erwarten sehr viel vom „Synodalen Weg“, andere gar nichts, und manche haben Angst. Mache die Beratungen fruchtbar und schenke der Kirche in Deutschland einen gemeinsamen pfingstlichen Aufbruch.
 - Viele in Kirche und Gesellschaft sind verunsichert. Sende uns die Gabe der Unterscheidung und der Entschiedenheit, die zu einer „Zivilisation der Liebe“ führt.
- V Dein Geist wirkt auch heute überraschende Wunder der Wandlung. Wo die Nöte groß werden, bist du der noch größere Helfer. Dreifaltiger Gott, sei gepriesen in Ewigkeit.
- A Amen.

Barmherziger Vater (Fürbittruf)

 T u. M: Heinrich Brehm 2016



Barm - her - zi - ger Va - ter, wir bit - ten dich, er - hö - re uns.



Bausteine

für die Gestaltung der Gebetszeit

TEXTE / GEBETE

Passende Gebete aus dem Gotteslob

- GL 19,2 (*Sonnengesang*)
- GL 19,3
- GL 58 (*Psalm 104*)
- GL 79 (*Psalm 148*)
- GL 466 (*als Text*)
- GL 680,4 (*Schöpfung*)

„Heilig-Geist-Wettersegen“

- V Gott, Herr aller Mächte und Gewalten, wir rufen deinen Segen herab auf alles, was lebt, und bitten dich um deinen Schutz in jeder Wetterlage, die uns äußerlich und innerlich bedroht:
- V Wenn die Stimmung launischem Wetter gleicht,
A beruhige uns, Geist des Friedens.
- V Wenn in der Familie Gewitterwolken aufziehen,
A löse die Spannung, Geist der Einsicht.
- V Wenn böse Worte wie Blitze zucken,
A schütze uns, Geist der Stärke.
- V Wenn es Vorwürfe hagelt,
A verteidige uns, Geist des Trostes.



- V Wenn sich Raureif der Enttäuschung auf zarte Knospen des Vertrauens legt,
A wärme uns, Geist der Hoffnung.
- V Wenn eisiges Schweigen herrscht,
A brich uns auf, Geist des Rates.
- V Wenn Beziehungen einfrieren,
A bewege uns, freundlicher Geist.
- V Wenn der „Schnee von gestern“ uns blockieren will,
A weise uns neue Wege, Geist der Zukunft.
- V Wenn die inneren Quellen vertrocknen,
A ströme in uns, Geist der Freude.
- V Wenn der Glaube verdunstet,
A erinnere uns an das Evangelium, Geist Jesu.
- V Wenn die Liebe verdorrt,
A bringe sie zum Aufblühen, Geist des Lebens.
- V Wenn wir im Nebel tappen,
A schenke uns Klarheit, Geist der Wahrheit.
- V Wenn uns die Flut der Daten und Informationen überschwemmen will,
A gib uns Halt, Geist der Erkenntnis.
- V Wenn die Hitze der Debatten unerträglich wird,
A hauche uns Kühlung zu, erfrischender Geist.
- V Wenn Giftstoffe die Seele angreifen,
A heile uns, Heiliger Geist.
- V Wenn die „Ökologie des Herzens“ aus dem Gleichgewicht gerät,
A stabilisiere uns, Geist des Schöpfers.
- V Wenn heftiger Gegenwind das Vorwärtstommen erschwert,
A stärke uns den Rücken, göttlicher Geist.
- V Wenn uns der Sauerstoff guter Gedanken ausgeht,
A atme in uns, Heiliger Geist.
- V Wenn der CO₂-Ausstoß übler Stimmungsmache die Luft verpestet,

- A reinige die Atmosphäre, Geist der Unterscheidung.
- V Wenn Stürme Gesellschaft und Kirche durcheinander wirbeln,
- A gebiete ihnen, Geist Gottes, Herr aller Mächte und Gewalten.
Amen.

Hilferuf

- V Der Klimawandel wird von immer mehr Menschen als großes, ja als das größte Problem unserer Zeit erkannt. Ist es nicht schon zu spät für Maßnahmen zur Abwendung einer Klimakatastrophe? (- Stille -)
Herr, erbarme dich.
- A Herr, erbarme dich.
- V Viele Menschen unserer Gesellschaft sehen vor allem die negativen Fakten und Entwicklungen. Was prägt unsere Stimmung? (- Stille -)
Christus, erbarme dich.
- A Christus, erbarme dich.
- V Das innerkirchliche Klima bewegt sich zwischen gereizt, nervös, depressiv und aggressiv, weil „so vieles nicht mehr geht“ oder „vieles anders werden muss“. Wie könnte sich dieses Klima zum Positiven wandeln? (- Stille -)
Herr, erbarme dich.
- A Herr, erbarme dich.
- V Gott, unser Vater, durch die Zeichen der Zeit forderst du uns heraus, neu zu lernen, wie wir unser Christsein leben können. Sende deinen Geist aus! Gib uns den Mut, unser Leben, unsere Beziehungen, unsere Umwelt so zu gestalten, dass wir dich, unseren Schöpfer, verherrlichen.
Durch Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

Verbundenheit mit Maria

- L In jener Zeit wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. (Lk 1,41b - 45)
- V Wo du präsent bist, Maria, bewegt sich etwas zum Guten. Deine Verwandte Elisabet spürt es hautnah. Ihr Kind hüpfte vor Freude.
- A Sei gegrüßt, Maria!
- V Wenn du grüßt, Maria, kommt Freude auf. „Den Segnenden tragend, bist du selbst ein Segen.“
(Benedikt XVI) Komm und grüße uns!
- A Sei gegrüßt, Maria!
- V Wo du hinkommst, Maria, wirkt Gott. Elisabeth wird vom Heiligen Geist erfüllt, und es dauert nicht lange, dann findet ihr Mann die Sprache wieder und preist den Gott des Lebens.
- A Sei gegrüßt, Maria!
- V Du singst davon, dass Gott Großes tut. Du bist Zeugin, dass für ihn nichts unmöglich ist. Du hast ihm vertraut, und in der Kraft seines Geistes geschah das Wunder der Menschwerdung Gottes in dir.
- A Selig ist die, die geglaubt hat.
- V Bei dir wächst ein Klima des Vertrauens. Ängstlichkeit wandelt sich in Offenheit. Das Gefühl der Ohnmacht wandelt sich in die Gewissheit: Wir können etwas bewirken.
- A Der Geist Gottes wohnt in unserer Mitte.

- V Maria, du bist die Immakulata, ein Mensch in ungebrochener Lebensfülle. Hildegard von Bingen nennt dich „Jungfrau voller Grünkraft“. In dir ist Gottes Schöpfung heil, unverdorben und schön.
- A Mit dir verbunden, tragen wir zu einem positiven Klimawandel bei.
- V Es gibt täglich Gründe, sich zu ärgern. Wenn ich dem Ärger Raum gebe, belastet er die Atmosphäre.
- A Es gibt aber auch genügend Gründe, sich zu freuen. Hilf mir ein „Freudenkünstler“ (Josef Kentenich) zu sein. Meine Freude wird Kreise ziehen, Menschen berühren und ihren Tag verändern.
- V Meine Hektik schafft bloß Druck und Durcheinander. Das tut mir und anderen nicht gut.
- A Aber wenn ich die Ruhe bewahre, können andere aufatmen. Hilf mir, gelassener und geduldiger zu sein.
- V Das „immer mehr, immer schneller“ verbraucht zu viel Energie. Mensch und Natur geraten aus dem Gleichgewicht. Es führt zum Raubbau an der Gesundheit und an der Schöpfung.
- A Doch wenn ich mich um einen einfachen, achtsamen Lebensstil bemühe, leiste ich einen Beitrag, dass die Ressourcen der Natur und die Kräfte des Herzens nicht verschleudert werden. Hilf mir zu sinnvollem Verzicht und kluger Einschränkung.
- V Ich ahne manchmal gar nicht, was ich durch Hochmut und Besserwisserei anrichte. Da fühlen sich andere nicht ernst genommen.
- A Aber wenn ich sachlich und demütig bin, können auch andere mit ihren Talenten zum Zug kommen. Hilf mir, ein Klima des Miteinander zu fördern.



- V Meine Gleichgültigkeit kann dazu führen, dass andere im Stich gelassen werden.
- A Doch meine Zuwendung stiftet Gemeinschaft. Hilf mir, am Netz der Beziehungen zu knüpfen.
- V Wenn ich meinen Glauben verstecke, trage ich bei zum Rückzug des Christentums.
- A Aber mein Glaubenszeugnis hilft dem Glauben anderer. Mein Gebet kommt ihnen zugute. Hilf mir, dass mein Leben Segenskreise zieht.
- V Maria, erbitte uns den Geist, der die ganze Schöpfung erneuert.
- A Hilf uns, das Klima zu verbessern in Kirche und Gesellschaft, in Lebensräumen und Herzen. Amen.

Sehnsucht nach dem Paradies

- L Eine afrikanische Geschichte erzählt: Ein Missionar beobachtet das seltsame Verhalten eines Beduinen. Immer wieder legt sich dieser der Länge nach auf den Boden und drückt sein Ohr in den Wüstensand. Verwundert fragt ihn der Missionar: „Was machst du da eigentlich?“ Der Beduine richtet sich auf und sagt: „Freund, ich höre, wie die Wüste weint: Sie möchte ein Garten sein.“
Die ganze Schöpfung weint. Sie seufzt und liegt „in Geburtswehen“ (vgl. Röm 8,22) Es ist, als trage sie noch die Erinnerung an den Paradiesesgarten in sich.
- V In einem gepflegten Garten fühle ich mich wohl. Dort spüre ich Harmonie zwischen mir und der Natur. Da kann keimen, wachsen, gedeihen, blühen und Frucht bringen, was der Schöpfer mir gibt.
- A Schau, Herr, meine Sehnsucht nach Frieden und

geglücktem Leben. Es ist letztlich das Heimweh nach dir, die Sehnsucht nach dem Paradies,

- V Was ist das Paradies? Wo ist es? Kein Ort. Eher eine bestimmte Lebens- und Beziehungsqualität. Ein Klima, das mir gut tut.
- A Du selbst hast einst Maria begrüßt als Frau „voll der Gnade“. In ihr hast du begonnen mit der Heilung der durch die Sünde gestörten Schöpfung.
- V Sie ist der „Paradiesesmensch“, der wiederhergestellte Ursprungsgarten in den Wüsten der Welt. Ich darf ihren Garten betreten und mich dem heilenden Klima aussetzen, das dort herrscht.
- A Ich betrete ein Marienheiligtum und spüre: Das Land meines Lebens gehört zu ihrem Garten.
- V Gottesmutter Maria, lehre mich glauben, dass Gott auch meine Wüsten verwandeln kann und zum Blühen bringen will.
- A Zeig mir, was Gottes Gnade vermag.

Klima wandeln – konkret

- V Gottesmutter Maria, von deinem Alltag in Nazaret ist wenig bekannt. Was hast du alles mit Jesus und Josef erlebt? Wir würden gern etwas mehr wissen von den „dreißig verborgenen Jahren Jesu“.
- A Wir wissen nur: Jesus war dir und Josef gehorsam. Du bewahrtest alles in deinem Herzen, was geschehen war. Er wuchs heran, seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen. (Vgl. Lk 2,51 f.)
- V Der Sohn Gottes war die Mitte eurer Familie. Der Wille Gottes zählte. Der Geist Gottes bestimmte das Familienklima, das Gesprächsklima, das Arbeitsklima. In dieses Klima will ich eintauchen. ... ➔

- A Dieses Klima soll meinen Alltag durchdringen, und alle, die mit mir zu tun haben, sollen es wohltuend spüren.
- V Wenn wir sehen, was alles vergiftet ist – nicht nur Luft, Wasser und Boden, sondern auch Beziehungen; nicht nur die Umwelt, sondern auch die Innenwelt, meine Innenwelt,
- A dann können wir etwas zur Entgiftung tun! Hilf uns, dass wir uns dem zuwenden, was schön, gut und rein ist! Wir wollen nicht nach unten gefesselt, sondern nach oben befreit leben.
- V Wenn unser Streben nach alltagstauglicher Heiligkeit erlahmt und phantasielos wird,
- A dann lass uns etwas Neues wagen: einen Schritt in Richtung „ökologischer Werktagsheiligkeit“.
- V Wenn wir aus Unzufriedenheit in unseren Problemen herumwühlen, auf unseren Verletzungen herumsitzen, anderen Menschen die Schuld zuschieben,
- A dann übergeben wir sie lieber dir! Dann sind sie in guten Händen. Der Friede kehrt ein in unser Herz, und wir strahlen Zufriedenheit aus.
- V Wenn wir zu wenig zum Miteinander in unseren Familien, in unserer Gemeinschaft, an unserer Arbeitsstelle beitragen,
- A dann hilf uns, aufzustehen und Schritte auf andere zuzugehen.
- V Wenn wir versucht sind, in die Klagelieder über den Zustand unserer Kirche einzustimmen,
- A dann hilf uns, das Kirchenklima zu wandeln: indem wir etwas sagen, tun oder beten aus Liebe zur Kirche.
- V Wenn wir unsere Zeit mit nebensächlichen Dingen totschiessen wollen,
- A dann hilf uns, etwas zu tun und Jesu Liebe zu den Menschen zu tragen, wie du.

- V Wenn wir vor einem Berg von Aufgaben stehen und nur widerwillig ans Werk gehen,
- A dann hilf uns das Apostelwort zu beherzigen:
„Tut eure Arbeit gern, als wäre sie für den Herrn und nicht für Menschen!“ (Kol 3, 23)
- V „Alles meinem Gott zu Ehren in der Arbeit in der Ruh.“
- A „Gottes Lob und Ehr zu mehren ich verlang und alles tu.“ (Vgl. GL 455)
- V Wenn der Geist Gottes in unserer Mitte wohnt,
- A dann gibt es keine geistlose Routine mehr. Der Schöpfer-Geist schenkt Durchblick, Motivation und Kraft, schöpfungsgemäß und zum Wohl der Schöpfung zu handeln.
- V Maria, du hast dich dem Wirken Gottes ganz geöffnet. Er hat dich zur großen „Influencerin“ (Papst Franziskus) gemacht.
- A Auch wir können etwas bewirken und bewegen. Hilf uns, von innen her einen guten Einfluss auf unsere Umgebung auszuüben.
Amen.

Wie ein Baum ...

Herr, hilf uns, erwachsen, älter und schließlich alt zu werden, Erfahrungen zu sammeln, in Frieden zu reifen und in Liebe Frucht zu bringen.

Lass uns wachsen, wie ein Baum wächst, dessen Wurzeln in der Erde sind, der seine Krone zum Himmel streckt, seine Früchte gibt, Schatten gewährt, wenn er groß und alt geworden ist.

Damit unsere Kinder sagen können: „Es muss schön sein, zu wachsen, zu reifen, den Wind zu spüren, dem Sturm zu trotzen, zu blühen und dann anderen Früchte des Lebens zu reichen, Zuflucht zu sein, alt zu werden zwischen Himmel und Erde.“

Verfasser unbekannt

Barmherzigkeit – konkret

- ✓ Herr Jesus Christus, du sagst: „Seid barmherzig, wie der Vater barmherzig ist.“
- Ich bitte dich:
- A Mach mich barmherzig (jedes Mal).
- ✓ über einen Fehler meines Ehepartners hinwegsehen, ohne ein Theater zu machen;
- dem Nachbarn den unfreundlichen Morgen-
gruß nachsehen;
 - den jahrelangen Zankapfel begraben;
 - das Herz öffnen und den Groll hinausspülen
lassen;
 - still mitleiden und mitbeten;
 - gastfreundlich mein Haus öffnen;
 - geduldig dem alten Menschen zuhören;
 - den Unsympathischen annehmen und ein Stück
seines Weges begleiten;
 - den, der immer den zweiten und dritten Platz
einnimmt, loben und ihm Wertschätzung entge-
genbringen.
- ✓ Liebender Gott, viele Möglichkeiten gibt es, barmherzig zu sein. Mache mich ideenreich, aber lass mich auch jeden Tag zu dir gehen, mich in deine Arme werfen, mein ständiges Aktivsein ruhen lassen, meine Besserwisserei zurücklassen, um Platz für dich und die Geschenke deiner Barmherzigkeit zu schaffen.

Claudia Brehm

Entwurf einer Marienlitanei

Vorschlag:

Diese Litanei verliert an Wirkung, wenn sie von allen mitgelesen wird. Also nicht ansagen, wo sie steht! Sie gewinnt, wenn kein Antwortruf gesprochen wird und wenn sie mit leiser Musik unterlegt wird. Ein Sprecher, eine Sprecherin sagt am Anfang nur: „Wir grüßen die Gottesmutter in Stille“, und spricht die Anrufungen in einem Abstand von mindestens 7 Sekunden.

V Wir grüßen die Gottesmutter in Stille.

Du Geheimnis des Nahen

Du geliebte, vertraute Dunkelheit

Du Atemholen

Du große Freude

Du unbändige Freiheit

Du mächtiger Flügelschlag

Du klingende Stille

Du abgründige Klarheit

Du unwandelbarer Stern

Du klares Feuer

Du Überfluss an Trost

Du mächtige, hütende Hand

Du großes, befriedendes Leuchten

Du schattenlose Helligkeit

Du weit ausholender Arm der Güte

Du festlicher Anfang

Du strömender Reichtum

Du ruhevoller Frieden

Du herzsprenghendes Entzücken

Du fassungsloses Glück

Du Ziel der Prophetien

Du liedgewordene Freude

Zusammengestellt von Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz
aus Texten von Ida Friederike Görres, Thomas Mann und Romano Guardini, in: Maria. Der andere Anfang, Be&Be Heiligenkreuz 2016, S. 112 f.

Franziskanisches Klima

Wo Liebe ist und Weisheit, da ist nicht Furcht noch Unwissenheit.

Wo Geduld ist und Demut, da ist nicht Zorn noch Verwirrung.

Wo Armut ist mit Fröhlichkeit, da ist nicht Habsucht noch Geiz.

Wo Ruhe ist und Betrachtung, da ist nicht Aufregung und unsteter Geist.

Wo die Furcht des Herrn ist, sein Haus zu bewachen, da kann der Feind keinen Ort zum Eindringen finden.

Wo Erbarmen ist und Besonnenheit, da ist nicht Übermaß noch Verhärtung.

Franz von Assisi

Fürbitten

- V Das Klima in unserer Umwelt, in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche heizt sich zusehends auf. Lasst uns im Namen Jesu Gott, den Vater aller Menschen, bitten, dass er seinen Geist sendet.
- Für alle, die unter den Völkern Einfluss haben und Macht ausüben: um den Geist der Friedfertigkeit und Versöhnung, um Ehrfurcht vor dem Leben und dem Gewissen jedes Menschen.
- A Sende deinen Geist aus (jedes Mal).
- Für alle, die die Folgen von Unfrieden, Hass und Terror am eigenen Leib verspüren müssen: um ein Ende ihrer Leiden.
 - Für alle, die an den Gott des Friedens glauben: um gemeinsame Hoffnung auf ihn und um Gemeinschaft miteinander in seinem Namen.



- Für alle, die zu Gewalttätern wurden: um Einsicht und Vergebung.
 - Für alle, die Jesus Christus als ihren Herrn erkennen: um Versöhnung, Einheit und Glaubwürdigkeit.
 - Für die Menschen aller Religionen und Kulturen: um den Abbau von Missverständnissen und Feindbildern.
 - Für die Kranken an Leib und Seele: um Heilung und inneren Frieden.
 - Für uns selber, die wir allein hilflos sind gegenüber der Bedrohung unserer Welt: um den Beistand des Geistes Gottes, um Hellhörigkeit für seinen Anruf und um die Kraft zum Frieden mit allen Menschen.
 - Für alle, die bei kriegerischen Auseinandersetzungen ums Leben gekommen sind: um den himmlischen Frieden, den Christus uns verheißen hat.
- V Gott, unser Vater.
Um deinen Frieden zu bringen in unsere Welt voll Spannung und Streit, ist dein Sohn zu uns gekommen und hat sein Leben eingesetzt. Er lebte nicht für sich, sondern gab sich dahin. Lass uns erfassen, was er getan hat. Hilf uns, mit ihm dem Frieden und der Versöhnung zu dienen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

Der Takt macht die Musik. Rosenkranz

Zur Einstimmung:

der Takt macht die Musik
 auch Beten braucht Rhythmus
 denn im Gebet trittst du
 in den großen Kreislauf der stillen Sterne
 wiegst du dich in den Gezeiten des Mondes
 berührst du den Pulsschlag des Universums
 pendelst du ein in die Schwingungen der Mole-
 küle
 reihst du dich in den Reigen der Elektronen
 wohnst du in der regelmäßigen Ankunft des nie
 säumigen Meeres
 blühst du in der Verlässlichkeit des Frühlings
 ruhst du an der atmenden Brust Gottes selbst

Andreas Knapp

Rosenkranzgesätze:

- 1 Jesus, Ursprung und Ziel der ganzen Schöpfung
(Kol 1,15-20)
- 2 Jesus, der uns den Geist der Wahrheit sendet
(Joh 14,15-18)
- 3 Jesus, der das Innerste unseres Herzens erfüllt
(Röm 8,15-17)
- 4 Jesus, der sagt: Wer in mir bleibt, bringt reiche
Frucht (Joh 15,5)
- 5 Jesus, der in dir, du Makellose, seine Schöpfung
krönt (vgl. Eph 5,25-27)

Gebet um Frieden

- V Allmächtiger Gott, Schöpfer und Erhalter allen
 Lebens, wir treten vor dich, um für Frieden und
 Gerechtigkeit zu beten. Du hast uns mit einer

wunderbaren Heimat gesegnet: Die Natur ist prachtvoll und schön. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kommen hier zusammen. Wir hören viele Dialekte und Sprachen. Aber aus menschlicher Schwachheit und wegen unseres Egoismus` geraten deine Schöpfung und das Zusammenleben der Völker immer wieder aus den Fugen. Deshalb bitten wir dich:

Wenn Unfriede herrscht und Menschen unter Konflikten leiden:

A Dann, Gott, öffne dem Frieden Tore in unsere Herzen und in die Herzen der Völker.

V Wenn Misstrauen und Gewalt unter den Menschen wächst und Hass zwischen den Völkern entsteht:

A Dann, Gott, stärke den Geist der Einheit.

V Wenn uns Chaos und Durcheinander ängstigen und Propaganda uns in die Irre führen will:

A Dann, Gott, gib uns ein Herz voller Frieden, das uns sicher durch diese Unklarheiten leitet.

V Wenn es immer wieder neu gilt, die Probleme und Sorgen der Menschen und Völker anzugehen:

A Dann, Gott, lass uns Menschen unterstützen, die sich in unserem Land und weltweit für Gerechtigkeit, Gleichheit und Frieden einsetzen.

V Gott, schenke uns deine Hilfe und lass uns das Unsere tun gegen jede Art von Ungerechtigkeit. Weil du uns deinen Frieden verheißen hast, dürfen wir, dein Volk, neue Hoffnung schöpfen und frischen Mut. Darum bitten wir dich im Namen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

A Amen.

Lasst Blumen sprechen

- S1 Blumen sagen viel von Freude und Dankbarkeit,
 von Sehnsucht und Erfüllung,
 von Samen und Werden
 von Wachsen und Schönheit,
 vom Aufbrechen der Knospe Leben,
 vom Miteinander der Natur,
 vom Schöpfer und Bewahrer allen Lebens.
- S2 Blumen erzählen von der Kraft der Erde,
 von Leben spendendem Wasser,
 vom Durchbruch zum Blühen,
 von Feinheit, von Zärtlichkeit,
 von Zerbrechlichkeit,
 von angstfreiem, dankbarem Sterben,
 von neuem Leben.
- S1 Blumen sprechen durch ihre Farbigkeit,
 durch ihr Leuchten, durch ihren Duft,
 durch ihre Feinfühligkeit,
 durch ihre Aufrichtigkeit,
 durch ihre Zuwendung,
 durch ihre Ausstrahlungskraft.

Nach: Immanuel Jacobs, aus Münsterchwarzacher Bildkalender

- V Ob Blumen Ähnliches auch von dir erzählen,
 Maria?
 Ob du nicht auch „durch die Blume“ sprichst?
 Ohne Worte? Einfach so?
- A Du bist wie ein Garten.
 Schön bist du, voll der Gnade.
- V Wir sind gern in deiner Nähe.
 Dort herrscht ein Klima, das guttut.
 Dein Leben erzählt von den Wundern des
 Schöpfers und von den Großtaten des Erlösers.
- A Wären wir doch ein wenig wie du.
 Wir könnten viel bewegen.

Gebet für die Schöpfung

- V Großer Gott, gib uns ein verständnisvolles Herz, damit wir von deiner Schöpfung nicht mehr wegnehmen, als wir geben können.
- A Damit wir sie nicht willkürlich zerstören nur um unserer Habgier willen.
- V Damit wir uns nicht weigern, ihre Schönheit mit unseren Händen zu erneuern.
- A Damit wir niemals von der Erde nehmen, was wir nicht wirklich brauchen.
- V Großer Gott, gib uns Herzen, die begreifen, dass wir Verwirrung stiften, wenn wir die Musik der Erde stören.
- A Dass wir blind für ihre Schönheit werden, wenn wir ihr Gesicht verunstalten.
- V Dass wir ein Haus voller Gestank haben, wenn wir gefühllos ihren Wohlgeruch verderben.
- A Ja, Herr, es ist wahr:
Wenn wir sorgsam und zärtlich mit der Erde umgehen,
sorgt sie für uns und schützt uns und erhält uns am Leben.

Verfasser unbekannt

Prophetisches Charisma der Frauen

Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir Frauen in der Kirche unsere Rolle einnehmen, die sich nicht über das Streben nach dem Priestertum der Frau definiert. Frauen haben ihr eigenes Charisma, mit dem sie über Jahrhunderte hinweg die Kirche geformt, gestaltet und bereichert haben, ein Charisma, das gerade in unserer Zeit dringend gebraucht wird und das vielleicht nur außerhalb des hierarchischen Amtes Frucht bringen kann. Maria Magdalena war nicht im Abendmahlssaal dabei – aber sie ist die erste Zeugin der Auferstehung, Apostolin der Apostel. Warum? Vielleicht, weil Jesus wusste, dass in den Frauen eine prophetische Gabe steckt, die durch das hierarchische Amt eingeschränkt würde?

Schwester Anna Mirijam Kaschner, Generalvikarin

Zölibat

„Die heutige Zölibatskrise hat sehr viele Gründe. ... Aber wenn wir uns nicht selbst täuschen wollen, müssen wir zugeben, dass der tiefere Grund dieser Krise in der Glaubensnot liegt. Wir leben in einer Zeit, in der die Wirklichkeit Gottes und des ewigen Lebens vom Menschen nur schwer realisiert zu werden vermag. Wir leben in einer Zeit, die durch Stichworte wie Entmythologisierung, Entsakralisierung und durch die Tendenz charakterisiert ist, das ganze Christentum auf eine bloße Zwischenmenschlichkeit zu reduzieren.“

Karl Rahner 1968



Der Mensch auf der Brücke

Allein - ausgesetzt - fragend oder eher geborgen -
lauschend - das Ziel in den Blick nehmend

Klima Maria leben heißt:

Verbindungen schaffen

integrieren

verbünden

Brücken bauen

zusammenhalten

geduldig Hören auf IHN

und die Hand ausstrecken zu den Menschen

offen - wertschätzend - liebevoll

LIEDER UND LIEDRUFE

Selig bist du, Mutter der Kirche

T. u. M.: Josef Treutlein

1. A - ve Ma - ri - a. Mut-ter je-nes Lei-bes,
 der so vie-le Glie-der hat. KV: Se-lig bist du,
 Mut-ter der Kir-che. Bit-te für uns!

2. Ave Maria, Mutter vieler Kinder, die aus Gott geboren sind. Kv
 (Nach jeder 2. Strophe 4 Takte Zwischenspiel)
3. Ave Maria, Mutter allen Glaubens, der auf Jesus Christus baut. Kv
4. Ave Maria, Mutter aller Hoffnung, die nach Gottes Zukunft schaut. Kv
5. Ave Maria, Mutter aller Liebe, die aus Gottes Nähe wächst. Kv
6. Ave Maria, Mutter aller Pilger, die dem Herrn entgegengeh'n. Kv
7. Ave Maria, Mutter jenes Volkes, das in allen Völkern lebt. Kv
8. Ave Maria, Mutter des Vertrauens, das sich ganz auf Gott verlässt. Kv
9. Ave Maria, Mutter jeder Antwort, wenn der Gott der Liebe ruft. Kv
10. Ave Maria, Mutter allen Lobes, das dem Herrn die Ehre gibt. Kv

Halleluja! Selig die Frau (nach der Melodie GL 483)

1. Selig die Frau, die getragen unsern Herrn,
vom Geiste Gottes empfangen.
Selig ein jeder, der ihn zu andern trägt,
von seinem Geiste getrieben.
- Refr. Halleluja ...
2. Seht auf Maria, die uns den Herrn gebar,
weil sie dem Wort Gottes glaubte.
Sie brachte Licht in die Finsternis der Welt:
Christus, der alles erleuchtet.
 3. Selig die Mutter, die alles, was geschah,
in ihrem Herzen bewahrte!
Selig der Mensch, der die Wege Gottes geht,
ohne ihn gleich zu verstehen.
 4. Betet beharrlich und öffnet euch dem Geist,
eins mit der Mutter des Herrn!
Bleibt in der Liebe, wie euch der Herr befahl,
und lasst als Zeugen euch senden!

T: Josef Treutlein, weitere Strophen GL 483

Dein Geist weht, wo er will

1. ^{D A h G e A} Dein Geist weht, wo er will, wir können es nicht ahnen.
^{D A h G A7 D} Er greift nach unsern Herzen und bricht sich neue Bahnen.
2. Dein Geist weht, wo er will, er spricht in unsre Stille.
In allen Sprachen redet er, verkündet Gottes Wille.
3. Dein Geist weht, wo er will, ist Antrieb für die Liebe,
die Hoffnung hat er aufgeweckt, wo sonst nur Trauer bliebe.
4. Dein Geist weht, wo er will, er ist wie ein Erfinder,
aus Erde hat er uns gemacht, als seines Geistes Kinder.

T: Wolfgang Poeplau

Mutter der Kirche (Ein Lied auf die Melodie „Lobe den Herren“)

1. Ave Maria! Der Gruß kommt vom Himmel zur Erde. / „Ja, es geschehe“, sprachst du, und der Herr sprach: „Es werde!“ / Gott kommt zur Welt. Du bist als Mutter erwählt. / Mutter der Kirche, Maria.
2. Ave Maria! Du glaubtest, was Gott dir ließ sagen. / Du hast das ewige Wort zu den Menschen getragen. / Kirche wächst dort, wo wir verkünden das Wort. / Mutter der Kirche, Maria.
3. Ave Maria, verbunden mit Christus im Leiden! / Von seiner Liebe soll keine Bedrängnis uns scheiden. / Mache uns treu, und den Verfolgten steh bei! / Mutter der Kirche, Maria.
4. Ave Maria, vom Herrn uns als Mutter gegeben, / als er im Sterben uns schenkte ein göttliches Leben. / Wer auf dich schaut, hat nicht vergebens vertraut. / Mutter der Kirche, Maria.
5. Ave Maria! Wir seh'n mit den Jüngern dich flehen. / Bitte auch heute mit uns um den Geist aus den Höhen. / Kirche besteht, wo Gottes Geisteshauch weht. / Mutter der Kirche, Maria.
6. Ave Maria! Du wendest die Not, die wir bringen. / Du lässt uns dankbar mit dir dein Magnifikat singen: / „Groß ist der Herr, treu und barmherzig ist er.“ / Mutter der Kirche, Maria.
7. Ave Maria! Die Spaltungen hilf überwinden. / Lass zur Versöhnung und Eintracht die Christenheit finden, / dass die Welt glaubt! *Ein Geist, ein Leib und ein Haupt!* / Mutter der Kirche, Maria.
8. Ave Maria, voll Schönheit, wie Gott uns erdachte, / als er uns Menschen mit Würde nach seinem Bild machte: / Kirche als Braut, die auf den Bräutigam schaut. / Mutter der Kirche, Maria.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Kehrvors (nach der Melodie GL 140)

e A e A
Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
e a e A
die uns verbindet und Leben schafft.
e G D e

1. Wie das Feuer sich verbreitet

D a7 e D H7
und die Dunkelheit erhellt,
e G D e
so soll uns dein Geist ergreifen,
D a7 C D e
umgestalten unsre Welt. Kehrvors

2. Wie der Sturm, so unaufhaltsam, dring in unser Leben ein.

Nur wenn wir uns nicht verschließen,
können wir deine Kirche sein. Kehrvors

3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.

Alle sprechen eine Sprache,
wenn ein Mensch den andern liebt. Kehrvors

T: Klaus Okonek, Jo Raile

Geist des Herrn, verbinde uns

T u. M: Heinrich Brehm 2017

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two staves. The first staff contains the melody for the first line of the hymn: "Geist des Herrn, verbinde uns, füh-re die". The notes are G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F#5 (quarter), G5 (quarter). Chords are indicated above the notes: D (under G), A (under A), h (under B), and fis (under C). The second staff contains the melody for the second line: "Welt zum Va-ter hin!". It features a first ending (1.) and a second ending (2.). The notes for the first ending are G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F#5 (quarter), G5 (quarter). The notes for the second ending are G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F#5 (quarter), G5 (quarter). Chords are indicated below the notes: G (under G), e (under A), A (under B), G (under C), A (under D), and D (under E). The piece ends with a double bar line.

2. Du rufst Petrus, deinen Jünger, einen Felsen, der uns trägt: Als Fischer, als Menschenhirt, führe zusammen, was sich verirrt, in Zeit und Ewigkeit!
3. Du willst Menschen, die dir folgen auf dem Weg, der Liebe heißt. Bleib bei uns mit deinem Geist, Zukunft und Hoffnung er uns verheißt in Zeit und Ewigkeit!
4. Du bist Hoffnung allen Menschen auf den Straßen dieser Welt. Gib Frieden und Einigkeit! Schenk uns die Wahrheit, die uns befreit, in Zeit und Ewigkeit!
5. Du bist Christus, Tür zum Leben, du gibst alles, du nimmst nichts. Die Liebe ist deine Macht. Bleib, Herr, bei uns bei Tag und bei Nacht in Zeit und Ewigkeit!

T: Hagen Horoba, M: Christian Dostal

Komm, Heiliger Geist



T: „Veni Creator spiritus“ - Übertragung
Friedrich Dörr, M: Elisabeth Neiser

D A Hm F#m

Komm, Hei - li - ger Geist! Komm, Hei - li - ger Geist!

G D G A D

Komm, Hei - li - ger Geist! Komm, Hei - li - ger Geist.

D A Hm F#m

1. Komm, Heil - ger Geist, der Le - ben schafft,
2. Komm, Trös - ter, der die Her - zen lenkt,
3. Dich sen - det Got - tes All - macht aus
4. Ent - flam - me Sin - ne und Ge - müt,
5. Die Macht des Bö - sen ban - ne weit,
6. Lass gläu - big uns den Va - ter sehn,
7. Den Va - ter auf dem ew - gen Thron

G Em A

1. er - fül - le uns mit dei - ner Kraft.
2. du Bei - stand, den der Va - ter schenkt:
3. im Feu - er und in Stur - mes Braus;
4. dass Lie - be un - ser Herz durch - glüht
5. schenk dei - nen Frie - den al - le zeit.
6. sein E - ben - bild, den Sohn, ver - steh
7. und sei - nen auf - er - stand - nen Sohn,

F# Hm

1. Dein Schöp - fer - wort rief uns zum Sein:
2. aus dir strömt Le - ben, Licht und Glut,
3. du öff - nest uns den stum - men Mund
4. und un - ser schwa - ches Fleisch und Blut
5. Er - hal - te uns auf rech - ter Bahn,
6. und dir ver - traun, der uns durch - dringt
7. dich, O - dem Got - tes, Heil - ger Geist,

G A D

1. nun hauch uns Got - tes O - dem ein.
2. du gibst uns der Schwa - chen Kraft und Mut.
3. und machst der Welt die Wahr - heit kund.
4. in dei - ner Kraft das Gu - te tut.
5. dass Un - heil uns nicht Gu - scha - den kann.
6. und uns das Le - ben Got - tes bringt.
7. auf e - wig Erd und Him - mel - preist.

Überall sehen wir deine Spuren



T u. M: Daniela Mohr

Refr.: Ü-ber-all se-hen wir dei-ne Spu-ren. Du, un-ser Gott, bist Im-

ma - nu-el. Und je-den Tag hörn wir dei - ne Stim-me,

die, uns ent - ge - gen ruft: Ich bin bei euch!

1. Herr, du willst mich leh - ren: Du bis uns na - he Tag und
2. Herr, du willst mich leh - ren: Mit - ten im Sturm bist du mir
3. Herr, du willst mich leh - ren: Du brauchst auch mich in die-ser
4. Herr, du willst mich leh - ren: Nur in Ge - mein-schaft find ich
5. Herr, du willst mich leh - ren: Ich bin dein viel ge - lieb-tes

Nacht. Du trägst uns durch in der Dun- kel - heit,
 nah. Dann mag der Him - mel vol - ler Wol - ken sein,
 Welt; willst sie ge - stal - ten durch mein Ar - bei - ten,
 dich. Wenn ich den Gott mei - nes Le - bens such,
 Kind. In mei - ner Schwach-heit willst du bei mir sein,

führst in den neu - en Tag hi - nein.
 tief auf dem Grund ist dei - ne Freu - de.
 mit uns willst du die Welt er - neu - ern.
 muss ich als Mensch mit Men - schen le - ben.
 ich darf dich mei - en Va - ter nen - nen.

*bündnis*KULTUR

Schönstatt-Bewegung Deutschland
Höhrer Straße 103a, 56179 Vallendar
Tel.: 0261-921389-10
Mail: bewegungsleiter@schoenstatt.de